



VISION UND STRATEGIE 2030

AUF DEM WEG IN EINE NEUE DIMENSION ...

Technisch-wirtschaftliche Hochschule

VISION UND STRATEGIE 2030

INHALTSVERZEICHNIS

1	VISION 2030: FH OÖ » TECHNISCH-WIRTSCHAFTLICHE HOCHSCHULE OÖ	8
2	MISSION 2030	10
3	UNSERE 10 HANDLUNGSLEITENDEN GRUNDSÄTZE	11
4	STRATEGIE 2030 – UNSERE 5 GESTALTUNGSANSÄTZE	12
4.1	Unser Weg in eine neue Dimension	12
4.2	Exzellenz und Mehrwert – wir setzen Impulse und gestalten den Wandel	12
4.3	Qualität und Leistung – wir sind auf gute Performance ausgerichtet	13
4.4	Lernen und Entwicklung – wir arbeiten im Dialog mit LLL und schätzen Diversität	14
4.5	Innovation und Transfer – wir verändern und gestalten durch Kooperation	14
4.6	Verantwortung und Sensibilisierung – wir handeln professionell	14
5	STUDIUM UND LEHRE	16
5.1	Das Studien- und Lehrangebot wird (weiter-)entwickelt, um	16
»	Neue Formen der Studienorganisation zu ermöglichen	16
»	Neue Zusatzangebote und Flexibilisierung anzubieten	16
»	Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Bildungsbedarfen zu intensivieren	17
»	Gegenwärtige und vor allem zukünftige Bildungsbedarfe zu erkennen	17
»	Die Verzahnung mit Forschung und Entwicklung zu verfolgen	17
5.2	Geplante Maßnahmen im Bereich Studium und Lehre (allgemein)	17
5.3	Geplante Maßnahmen zur Steigerung der Transferkompetenz	18
6	LIFELONG LEARNING	20
6.1	Neue Wege in der Weiterbildung: Competence Center für Lifelong Learning	20
6.2	Das Zentrum für Lifelong Learning (CoL3) unterstützt, ermöglicht und bewirkt	21
»	Neue Zusatzangebote und Flexibilisierung	21
»	Die intensivierte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Bildungsbedarfen	21
»	Beim Erkennen gegenwärtiger und zukünftiger Bildungsbedarfe	21
»	Die Verzahnung von Weiterbildungsforschung mit Entwicklung	21
»	Wertvolle weitere Zielgruppen zu erschließen	21
»	Neue Formen von Kooperation und Transfer im Bereich LLL zu realisieren	21
6.3	Geplante Maßnahmen	22
7	ANGEWANDTE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	24
7.1	Forschung und Entwicklung werden (weiter-)entwickelt, um	25
»	Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Bedarfen fortzusetzen	25
»	Gegenwärtige und vor allem zukünftige Bedarfe zu erkennen	25
»	Die Verzahnung mit Studium und Lehre zu verfolgen	25
»	Neue Forschungsstärkefelder zu entwickeln und sichtbar zu machen	26

7.2	Unsere Forschungsfelder und -expertisen	26
7.3	Geplante Maßnahmen	27
8	QUALITÄTSENTWICKLUNG UND -MANAGEMENT	30
8.1	Die Qualitätsentwicklung und das Qualitätsmanagement werden (weiter-)entwickelt, um	32
»	Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Bedarfen fortzusetzen	32
»	Gegenwärtige und vor allem zukünftige Bedarfe zu erkennen	32
»	Die Verzahnung mit Hochschulforschung und nachhaltiger Entwicklung zu verfolgen.....	33
»	Neue Qualitätsindikatoren und -messverfahren zu entwickeln und sichtbar zu machen.....	33
8.2	Geplante Maßnahmen	33
9	DIVERSITÄT UND DIVERSITÄTSMANAGEMENT	36
9.1	Diversitätsmanagement wird (weiter-)entwickelt, um	38
»	Neue Formen des thematischen Zugangs zu erschließen.....	38
»	Das Überdenken etablierter Verhaltensmuster anzuregen	38
»	Neue Formen der Kollaboration und Interaktion zu nützen	38
»	Neue Strukturen und Prozesse für Diversität in allen Facetten zu etablieren.....	38
»	Die Auseinandersetzung mit Barrieren und Hürden zu forcieren.....	38
9.2	Geplante Maßnahmen:	39
10	DIGITALISIERUNG	42
10.1	Digitalisierung in unserer Arbeit soll ermöglichen und bewirken	42
»	Neue Formen der Konnektivität zu nützen.....	42
»	Neue Formen der Kollaboration und Interaktion einzusetzen.....	42
»	Die Entwicklung und das Entstehen neuer Lebens- und Arbeitsstile zu begleiten.....	42
»	Das Überdenken etablierter Verhaltensmuster anzuregen	42
»	Neue Strukturen und Prozesse für Informationssicherheit und Datenschutz einzuführen	42
10.2	Einbettung der Digitalisierung in die Strategie der Hochschule	43
10.3	Digital gestütztes Lehren und Lernen	44
10.4	Geplante Maßnahmen	45
10.5	Digital gestütztes Forschen und Transfer	46
10.6	Geplante Maßnahmen	47
10.7	Die digitalisierte Hochschul-Organisation.....	47
10.8	Geplante Maßnahmen	48
11	INTERNATIONALISIERUNG UND OUTREACH	50
11.1	Internationalisierung und Outreach ermöglichen und bewirken	50
»	Das Erschließen neuer Zielgruppen:.....	50
»	Ein gesteigertes Angebot an gut ausgebildeten, interkulturell versierten Alumni.....	51
»	Neue Perspektiven globalen Denkens und Handelns.....	51
»	Die Entwicklung der FH OÖ als eine internationale, inklusive und einladende Institution.....	51
»	Die Etablierung qualitätsvoller internationaler Kooperationen und effizienter Netzwerke	51

11.2 Geplante Maßnahmen	51
12 FAKULTÄTSSTRATEGIEN	54
12.1 Generelle Ziele und Perspektiven der vier Fakultäten	54
12.2 Fakultät Medizintechnik und angewandte Sozialwissenschaften, Linz	54
12.3 Fakultät Informatik, Kommunikation und Medien, Hagenberg	57
12.4 Fakultät Wirtschaft und Management, Steyr	58
12.5 Fakultät Technik und Angewandte Naturwissenschaften, Wels	60
13 MARKETING UND KOMMUNIKATION	64
13.1 Marketing und Kommunikation ermöglichen und bewirken	64
» Das Aktivieren neuer Zielgruppen	64
» Das Emotionalisieren der Dachmarke und gleichzeitige Profilbildung der Fakultäten	65
» Eine Erhöhung des Bekanntheitsgrades.....	65
» Weitere Professionalisierung der Kommunikation des Student Lifecycle Managements.....	65
» Wissenstransfer und Wissenschaftskommunikation	65
13.2 Geplante Maßnahmen	65
14 HOCHSCHUL-GOVERNANCE.....	68
14.1 Mit unserem Zugang zu Hochschul-Governance wollen wir bewirken und ermöglichen	69
» Verlässliches und professionelles Service und Beratung	69
» Nachvollziehbaren und messbaren Nutzen	69
» Neue Perspektiven für Hochschulsteuerung	69
» Professionelles Management von Rauminfrastruktur	70
15 IMPACT UND WECHSELWIRKUNGEN.....	72
15.1 Die Einheit der Hochschule.....	72
15.2 Unabdingbare Aufgaben.....	72
15.3 Zukunftsperspektiven	73

1 VISION 2030: FH OÖ » TECHNISCH-WIRTSCHAFTLICHE HOCHSCHULE OÖ

Bis 2030 schaffen wir ein neues Profil, indem wir uns sowohl in Lehre und Studium, als auch Forschung wissenschaftsgeleitet sowie anwendungsorientiert mit Anspruch auf eine sektorale Neupositionierung als Hochschule ausrichten. Wir übernehmen dabei Themenführerschaft in ausgewählten Bereichen. Wir setzen Standards für ein modernes Hochschulwesen, gehen neue Wege in den hochschulischen Leistungsbereichen in Studium und Lehre, in Forschung und Entwicklung, Lifelong Learning, Qualität, Diversität, Digitalisierung und Internationalisierung und bieten damit Impulse für Bildungs-, Arbeits- und Lebenswelten.

Die Fakultäten

- » Hagenberg: Informatik, Kommunikation und Medien
- » Linz: Medizintechnik und angewandte Sozialwissenschaften
- » Steyr: Wirtschaft und Management
- » Wels: Technik und angewandte Naturwissenschaften

haben mit ihrer Expertise in den Fachdisziplinen national und international entsprechende Bekanntheit erlangt und werden von Seiten unserer Stakeholder aktiv nachgefragt. Unsere Hochschule hat mit ihren regulären Studiengängen und weiteren Bildungsangeboten im Bereich der Weiter- und Höherqualifizierung insgesamt 8.000 Studierende erreicht.

Wir sind regional verankert, national und global gut vernetzt und verfügen über zahlreiche Partnerschaften auf Ebene der Wirtschaft/Industrie, im Sozial- und Gesundheitsbereich sowie zur öffentlichen Verwaltung. Darüber hinaus sind wir regional und international bekannt und verfügen über zahlreiche Partnerschaften und Kooperationen mit Hochschulinstitutionen aller Sektoren sowie ausgewählten, strategisch wichtigen Stakeholdern. Unsere internationalen Aktivitäten setzen wir dafür ein, das Bundesland Oberösterreich als attraktiven Studien- und Arbeitsstandort bekannt zu machen und kompetente Fachkräfte für die Wirtschaft bereit zu stellen.

Unsere Hochschule hat ihre Bildungsangebote und -formate/-produkte themenspezifisch strukturiert – es sind an jeder Fakultät und fakultätsübergreifend Expertisefelder definiert, sodass einerseits eine agile und für Veränderungen angepasste Organisationsstruktur etabliert wird sowie andererseits Wendigkeit im Hinblick auf neue Anforderungen/Themenstellungen gegeben ist. Wir bieten innovative Lehr- und Lernformate sowie flexibilisierte Blended-Learning Angebote und haben interne Expertise sowie entsprechende Ressourcen aufgebaut, um didaktisch sinnvolle Studien-, Lehr- und Lernenden-zentrierte Konzepte anzubieten und stetig weiterzuentwickeln.

Unsere Absolventinnen und Absolventen haben das Potenzial, vorauszu-denken und haben die Kompetenzen, sich in den Berufsfeldern laufend weiterzuentwickeln, Change mitzugestalten und verschiedenste Fragestellungen in Wirtschaft und Wissenschaft zu bearbeiten. Sie zeichnen sich durch Fachexpertise und persönliche Qualifikationen aus und bilden als unsere Botschafterinnen und Botschafter ein starkes Netzwerk in Wirtschaft und Gesellschaft.

Wir nehmen Digitalisierung als kontinuierlichen Wandlungsprozess in technologischer, technischer und sozialer Hinsicht wahr und entwickeln und realisieren Konzepte der Wissensaneignung, -ver- und -ermittlung samt Datenmanagement. Wir haben moderne und innovative Medien und digitale Systeme etabliert, die teilweise oder auch zur Gänze automatisiert beim Lehren, Lernen und Arbeiten unterstützen und effiziente sowie effektive Leistungserstellung, Konnektivität, Kollaboration und Wissensaustausch in unterschiedlichster Form ermöglichen.

Im Forschungsbereich werden die **Centers of Excellence auf- und ausgebaut**, die in technischer, technologischer, ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht mit dem Anspruch zur Kreation, Mitgestaltung sowie Problemlösung ausgerichtet sind. Unsere Hochschule wird von Wissenschaftler*innen aufgrund der nachhaltig ausgerichteten Strukturen und speziellen Finanzierungs-/Förderungsmöglichkeiten als **attraktive Arbeitgeberin**, sowie seitens der Wirtschaft/Industrie und Gesellschaft als **leistungsstarke und innovative Auftragnehmerin** geschätzt. Inter-, trans- und multidisziplinäre Kooperation zwischen internen und externen Forschungsgruppen und Hochschulinstitutionen sowie außeruniversitären Stakeholdern bilden ein **starkes und tragfähiges Netzwerk für wissenschaftlichen Nachwuchs**. Die korrespondierenden strukturierten Promotionsprogramme werden über das etablierte Promotionskolleg als „double reviewed“-Dissertationen abgewickelt.

Das **Personalentwicklungskonzept** unserer Hochschule beruht auf einem Expertise-orientierten Zugang aus Hochschul-/Trendforschung sowie einem gut etablierten und elaborierten Qualitätsmanagement-System. Unsere Hochschule ist für Expert*innen mit qualitativem akademischen Hintergrund sowie mehrjähriger Berufserfahrung attraktiv, um sowohl im Studien- und Lehrbetrieb, als auch in der Forschung und Entwicklung entsprechende Sichtbarkeit und Anerkennung zu erzielen. Dazu existieren **strukturierte Laufbahnmodelle**, die mit konkreten Kriterien versehen sind und **unterschiedliche Fach- und Führungskarrieren** über die gesamte Hochschule hinweg ermöglichen. Zudem hat unsere Hochschule ein strukturiertes Generationenmanagement-System implementiert, um Brain-Drain, Expertise- und damit organisationalen Wissensverlust zu vermeiden.

Wir verfügen über eine ausgeprägte Transferkompetenz und ein gut etabliertes Transferzentrum für Unternehmensgründung, das sich wegen seines Angebotes an Lehr- und Lernmethoden im Bereich des Entrepreneurship auszeichnet. Entrepreneurship wird als ganzheitlicher Ansatz in allen Leistungsbereichen der Hochschule verfolgt und **Räume bzw. Möglichkeiten für Kreation und Interaktion** geschaffen. Parallel dazu verfügt unsere Hochschule über ein **eigenes Transfercenter und einem speziellen Programm für gesellschaftsbezogene Outreach-Aktivitäten**, welches darauf abzielt, zusätzlich zu wissenschaftlicher und fachlicher Wissensgenerierung einen breiten Wissenstransfer in die Gesellschaft und das hochschulische Umfeld zu betreiben.

Wir verfügen über **ausgeprägte Hochschulforschungskompetenz** durch ein gut etabliertes und nachhaltig institutionell verankertes **Zentrum für Hochschulforschung und -entwicklung**, das systematisch und **evidenzbasiert Organisationsentwicklung** betreibt und zusätzlich wissenschaftliche Beiträge zur internationalen Hochschulforschung leistet. **Ganzheitliche Qualitätsentwicklung, Diversitätsmanagement** sowie **Aktivitäten zu nachhaltiger Entwicklung** erweitern das Spektrum forschungsgeleiteter Hochschulentwicklung, wobei alle genannten Leistungsbereiche auch als „Seismographen“, Beratungs- und Koordinierungsinstanzen zur Profilbildung beitragen, **Veränderungsbedarfe erkennen, Maßnahmen konzipieren und deren Realisierung begleiten**.

2 MISSION 2030

» Wir stehen für Qualität – durch Leistung zum Erfolg!

Unser Handeln ist geprägt von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung. Wir setzen auf Pluralität, Partizipation und Inklusion. Wir achten Meinungsfreiheit, die akademische Freiheit, Unabhängigkeit und Autonomie. Wir denken kritisch, handeln in Bezug auf die Hochschule und deren Umwelt verantwortungsvoll und nachhaltig. Wir verfolgen den Anspruch, das eigene Wissen qualitativ, zielgerichtet und mutig dafür einzusetzen, Bildungs-, Arbeits- als auch Lebenswelten zu gestalten und laufend zu verbessern. Diversitätsorientierung und Familienfreundlichkeit sowie ein Entrepreneurial Spirit sind wesentliche Elemente unserer hochschulischen Kultur.

Wir verbinden... qualitativ anspruchsvolle Hochschulleistung mit den Fachdisziplinen der vier Fakultäten, den Forschungs- und Entwicklungs-Bereichen sowie den Bildungsangeboten und setzen auf Anwendungsorientierung, Problemlösung und Innovation. Vernetzung, Kommunikation, Inter- und Transdisziplinarität sowie Verantwortung sind die Kernelemente im Lehren, Lernen, Forschen und Arbeiten.

Wir stellen... Lernende und ihre Bedarfe in den Mittelpunkt und bieten jene Rahmenbedingungen, damit Lehren, Lernen und Forschen mit Freude und Neugier gelingen kann. Wir verstehen uns als eine lernenden-zentrierte Hochschule, die Menschen mit verschiedenen Bildungsbiografien und in unterschiedlichen Lebensphasen als Studierende sowie Mitarbeitende anspricht und mittels geeigneter, flexibler Bildungsangebote fördert und unterstützt.

Wir gewährleisten... enge Kooperation mit der Wirtschaft/den Berufsfeldern, anderen Hochschulen sowie Politik und Gesellschaft. Wir ermöglichen den Absolventinnen und Absolventen fundierte, zukunftsorientierte Berufs- und Karriereperspektiven, indem wir sie umfassend fachlich wie persönlich qualifizieren. Unsere Forschung und Entwicklung bietet durch unser Kompetenzportfolio nachhaltige und innovative Lösungen in technischer, technologischer, ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht an.

Wir gestalten... die Gesellschaft entlang ihrer Veränderungsbedarfe aktiv mit und übernehmen eine verantwortungsbewusste Rolle als regional verankerte und international vernetzte Hochschule. Wir bieten ein tragfähiges Netzwerk, welches wir durch Wissenstransfer anhand von Bildung, Forschung, Internationalisierung und Outreach-Aktivitäten bei der laufenden Transformation hin zur Wissensgesellschaft begleiten.

3 UNSERE 10 HANDLUNGSLEITENDEN GRUNDSÄTZE

Alle Akteurinnen und Akteure unserer Hochschule verfolgen die Umsetzung der Grundsätze auf allen Ebenen, in allen Leistungsbereichen und in allen Handlungsfeldern der Hochschule – sie sind Ausdruck unserer hochschulischen Kultur.

1. Wir verpflichten uns, die **allgemeinen Grundsätze und Normen der Menschenrechte** einzuhalten.
2. Wir vertreten eine Werthaltung, die **keinerlei Form von Diskriminierung duldet**, sei es aufgrund des Geschlechts, aufgrund der ethnischen Herkunft, sei es aufgrund der Religion, der Weltanschauung, einer Beeinträchtigung/Behinderung, des Alters oder der sexuellen Orientierung.
3. Wir sind zutiefst überzeugt, dass **Pluralität, Meinungsvielfalt und kritisches Denken** einen wesentlichen Stellenwert an unserer Hochschule und im gesellschaftlichen Leben einnehmen müssen.
4. Wir versichern im Sinne der *Magna Charta Universitatum* von Bologna, dass die **Achtung der akademischen Freiheit** in Forschung und Lehre im Zentrum unseres akademischen Selbstverständnisses steht. Wir legen größten Wert auf die **Unabhängigkeit und Autonomie von Forschung und Lehre**, sodass diese frei von politischen oder wirtschaftlichen Einflüssen ist.
5. Wir sind uns der Bedeutung von ökologischer, ökonomischer wie gesellschaftlicher **Nachhaltigkeit** bewusst und vermitteln diese Denk- und Handlungsprämissen im Sinne eines gelebten Umweltbewusstseins sowie anhand des akademischen Gelöbnisses zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.
6. **Wir sind eine Hochschule, die ihre Studierenden in den Mittelpunkt rückt**, sie aktiv in akademische Lern- und Bildungsprozesse auf allen Ebenen einbindet, fordert und fördert. Ziel ist, die Studierenden zu verantwortungsvollen Bürgerinnen und Bürgern zu entwickeln, die bereit sind, Verantwortung für die Zukunft der Gesellschaft in einem interkulturellen und globalisierten Umfeld zu übernehmen.
7. **Wir sind eine internationale Hochschule**, die sich an internationalen Qualitätsstandards und Akkreditierungen orientiert und von den Grundprinzipien der Transparenz, Fairness und einer Compliance-Kultur geleitet wird.
8. **Wir agieren durch partizipative Führung und Management** und nützen die Erfahrungen, Fähigkeiten und Kompetenzen der Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Studierenden sowohl für hochschulrelevante Beziehungen und Netzwerke, als auch für die Entscheidungs- und Leistungsprozesse auf allen Ebenen der Hochschule.
9. Wir erachten **kritische Selbstreflexion und Eigenverantwortung** in allen Hochschulbereichen als zentralen Baustein der persönlichen und organisationalen Weiterentwicklung und verfolgen konsequent die Erreichung der selbst auferlegten Qualitätsstandards zur Exzellenz.
10. Wir bekennen uns zum **Grundrecht auf Bildung** für alle Menschen und unterstützen national und international Menschen bei der Erlangung der notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten.

4 STRATEGIE 2030 – UNSERE 5 GESTALTUNGSANSÄTZE

4.1 Unser Weg in eine neue Dimension

Unser Weg in eine neue Dimension ist begleitet von fünf Gestaltungsansätzen, die in den Leistungsbereichen unserer Hochschule themenbezogen wiederzufinden sind und durch geeignete Maßnahmen realisiert werden. Wir handeln auf Hochschulebene mit dem Ansatz, „Exzellenz und Mehrwert – wir setzen Impulse und gestalten Wandel“ zur Profilbildung und -schärfung, wir arbeiten mittels der Zugänge „Qualität und Leistung – wir sind auf gute Performance ausgerichtet“ sowie „Lernen und Entwicklung – wir arbeiten im Dialog mit Lifelong Learning und schätzen Diversität“ und betrachten auf Ebene der Wertschöpfung unseren Leistungsbeitrag und Nutzen durch „Innovation und Transfer – wir verändern und gestalten durch Kooperation“ sowie „Verantwortung und Sensibilisierung – wir handeln bewusst, nachhaltig und professionell“ als Kernelemente unseres Denkens und Handelns (vgl. nachstehende Abbildung).



4.2 Exzellenz und Mehrwert – wir setzen Impulse und gestalten den Wandel

Wir sind eine unternehmerisch handelnde Hochschule mit einem „Entrepreneurial Spirit“ und dem professionellen Selbstverständnis, hochqualitativen Mehrwert und Nutzen zu stiften. Daher verpflichten wir uns im Sinne der Mission sowie unserer handlungsleitenden Grundsätze zu exzellenten Standards in allen Leistungsbereichen der Hochschule.

Darunter verstehen wir, uns grundsätzlich an den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedürfnissen der Region zu orientieren und Impulse für anwendungsorientierte Innovation zu setzen. Damit tragen wir

bei, den Standort Oberösterreich nachhaltig abzusichern. Mit unseren ausgewählten Kompetenz- und Expertisefeldern setzen wir uns zum Ziel, im europäischen Maßstab Spitzenpositionen einzunehmen. Insbesondere bemisst sich der Exzellenzanspruch in den Bereichen von Studium und Lehre sowie Forschung und Entwicklung an

- » einer laufend reflektierten Profilgestaltung und Strukturierung der Fakultäten sowie ihrer Studien- und Lehrangebote,
- » an der Berufsfeldorientierung und Employability der Alumni,
- » an der Vernetzung und Verankerung in der internationalen Scientific Community sowie
- » an der intensiven Kooperation mit Unternehmen/Organisationen/Institutionen in den durch die Studiengänge adressierten Berufsfeldern, sowie
- » dem Qualitätsversprechen, unsere Studien- und Lehrangebote so auszurichten, dass sie zusätzlich zu fachlicher Kompetenzvermittlung auch zu Leistungsbewusstsein sowie reflektierendem Denken und Handeln mit einem Entrepreneurial Spirit anhalten.

Wir bemessen Exzellenz weiterhin an unserem Anspruch nach Wissenschaftlichkeit: wir setzen uns zum Ziel, durch methodisches Vorgehen die hochschulischen Wissensgebiete State-of-the-Art systematisch und im breiten Diskurs weiter zu entwickeln, um Nutzen und Mehrwert zu generieren. Dabei achten wir die Unabhängigkeit der Wissenschaften. In der anwendungsorientierten Forschung bildet die regionale Verankerung in Gestalt der *Upper Vision 2030* sowie der nationalen FTI Strategie 2030 ein solides Fundament, auf dem aufbauend die Leistung unserer Hochschule weiter ausgebaut wird.

Die Organisation wird evidenzbasiert anhand institutionalisierter und systematischer, wissenschaftlicher Hochschulforschung sowie ganzheitlicher Qualitätsentwicklung, Diversitätsmanagement sowie einschlägigen Aktivitäten zu nachhaltiger Entwicklung auf- und ausgebaut. Personalentwicklung stellt ein wesentliches Kernelement der Hochschule dar, die durch umfassende Weiterbildungsangebote und attraktive Rahmenbedingungen für das Arbeiten in der Hochschule realisiert wird. Die in unserem Hause etablierten wissenschaftlichen und akademischen Themenschwerpunkte werden durch Expertinnen und Experten mit qualitativem akademischen Hintergrund sowie entsprechender (unternehmerischer wie wissenschaftlicher) Berufsfelderfahrung gefestigt und fortgeführt.

Die Profilbildung unserer Hochschule entlang von Exzellenz und Mehrwertgenerierung erfolgt insbesondere durch unsere Absolventinnen und Absolventen, die als Botschafterinnen und Botschafter einer qualitativ anspruchsvollen und hochwertigen akademischen Bildung mit Anwendungsbezug in Arbeits-, Lebens- und Bildungsbereichen agieren.

4.3 Qualität und Leistung – wir sind auf gute Performance ausgerichtet

Wir verfügen über ein umfassendes, ganzheitliches Qualitätsmanagementsystem, dessen Güte durch regelmäßige Audits und Zertifizierungen sowie durch systematische interne Selbstevaluierung überprüft und bestätigt wird. Im Bereich der Ablauforganisation setzen wir auf systematische Interpretation, Anpassung und Reflexion der Prozesse: Damit verbinden wir den Zugang, Fehlentwicklungen zeitnah zu identifizieren, zu beheben und die organisationale Wissensbasis im Sinne kontinuierlicher Verbesserung laufend zu gestalten. Wir setzen auf proaktive Gestaltung, anstatt auf Reaktion. Wir fördern die aktive Teilhabe aller Hochschulangehörigen an der qualitativvollen Umsetzung ihrer Arbeitsbereiche und Leistungsergebnisse, indem wir klare Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche definiert haben.

Durch zahlreiche Maßnahmen verfolgen wir das Ziel, ein familienfreundliches Arbeitsumfeld zu schaffen, um eine hohe Arbeitszufriedenheit der Hochschulangehörigen sowie unserer Studierenden zu erreichen. Die Güte unserer Arbeit definieren wir ebenso mittels der Zufriedenheit unserer Stakeholder mit unserer Performance. Für die Qualitätsarbeit nutzen wir automationsgestützte Datenerfassung, -be- und -verarbeitung sowie die Datenanalyse, um hohe Servicierungsqualität im Innen und Außen anbieten zu können.

4.4 Lernen und Entwicklung – wir arbeiten im Dialog mit LLL und schätzen Diversität

Gemäß unseren handlungsleitenden Grundsätzen verstehen wir uns als eine Lernenden-zentrierte Hochschule, die Menschen mit unterschiedlichen Bildungsbiografien und Lebensphasen anspricht, und mittels geeigneter Lehr- und Studienangebote sowie flexibler Bildungsangebote fördert und unterstützt. Die qualitätsvolle Weiterentwicklung des Studien- und Lehrbetriebs sowie die Positionierung eines Kompetenz-Centers für Lifelong Learning (CoL3) sind zentrale Elemente in unserem Portfolio und sind durch eigene Teilstrategien beschrieben. Wir setzen in allen Leistungsbereichen der Hochschule Formen und Wege des Dialogs und des Austausches sowie der Interaktion ein, um Lernen als sozialen Prozess zu fördern und damit laufende individuelle und organisationale Wissensanreicherung zu ermöglichen und zu realisieren. Für unsere Hochschulkultur sind die Grundsätze der demografischen, kognitiven, fachlichen, funktionalen sowie auch institutionellen/bereichsübergreifenden Diversität prägend und werden durch Konzepte und Maßnahmen der Diversitätsstrategie dokumentiert. Eine wichtige Basis für die hochschulische Performance stellen nach den Diversitätsprinzipien zusammengesetzte Teams, Arbeits- und Projektgruppen dar.

4.5 Innovation und Transfer – wir verändern und gestalten durch Kooperation

Wissenstransfer als basales Selbstverständnis unserer hochschulischen Performance erfolgt durch aktive Kommunikation und Interaktion innerhalb und außerhalb des Hauses. Die in der Mission verankerte Selbstverpflichtung, das eigene (individuelle wie organisationale) Wissen zielgerichtet und mutig dafür einzusetzen, Bildungs-, Arbeits- als auch Lebenswelten zu gestalten und laufend zu verbessern, betrachten wir insbesondere als „Wert“-schöpfende und -generierende Aufgabe der Hochschule. Wir kreieren neue oder auch andere Prozeduren und Möglichkeiten zur Lösung von Problemen, fördern und realisieren Innovation und transferieren unsere Ergebnisse/Erkenntnisse sowohl in die Hochschule, als auch an unsere Stakeholder. Forschung und Entwicklung stellen die laufende Auseinandersetzung mit der Praxis und Kooperation zur Bearbeitung von Fragestellungen sicher.

4.6 Verantwortung und Sensibilisierung – wir handeln professionell

Wir fördern die Aneignung von Wissen und damit verbunden die laufende Weiterentwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten als professionelle Kompetenzen. Wir setzen unser Wissen planvoll ein. Als Hochschule übernehmen wir die Verantwortung, wissenschaftliche Erkenntnisse und Ergebnisse in der Scientific Community einem Diskurs zuzuführen und das erarbeitete Wissen unseren Stakeholdern State-of-the-Art zur Verfügung zu stellen. Wir verknüpfen unsere Leistungen mit dem Ziel, alle Akteurinnen und Akteure der Hochschule hinsichtlich der Chancen, Möglichkeiten sowie Herausforderungen und Risiken in der Anwendung und der Nutzung von Wissen sowie dem Schutz von Daten und Informationen zu sensibilisieren und zu schulen.



VISION UND STRATEGIE 2030

STUDIUM UND LEHRE

Wir lehren und lernen mit Freude und Neugier

www.fh-ooe.at



UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES
UPPER AUSTRIA

5 STUDIUM UND LEHRE

» Wir lehren und lernen mit Freude und Neugier

Unserem Gestaltungsansatz „Qualität und Leistung – wir sind auf gute Performance ausgerichtet“ folgend, werden unsere Studiengänge und Lehrgänge sowie weitere Bildungsformate nach strikten Qualitätsstandards und -prozessen entwickelt und angeboten, die sowohl fachlichen, sprachlichen, (inter-)kulturellen und sozialen Kompetenzerwerb ermöglichen. Wir motivieren zum Lernen, indem wir verschiedene Lehr- und Lernformate einsetzen sowie laufende hochschul-didaktische (Weiter-) Bildung fordern und fördern. Wir stellen Lernende und ihre Bedarfe in den Mittelpunkt und bieten jene Rahmenbedingungen, damit Lehren und Lernen mit Freude und Neugier gelingen können.

Wir sprechen Menschen mit unterschiedlichen Bildungsbiografien und in unterschiedlichen Lebensphasen an und unterstützen und fördern deren Wissenserwerb und -anreicherung mittels geeigneter, flexibler Bildungsangebote. Wir bieten unseren Studierenden nach dem Grundsatz von Innovation und Transfer umfassende Information, Unterstützung und Betreuung und fördern Engagement, Selbstbewusstsein und kritisches, reflektierendes Denken. Qualitätsgeleitete, innovative Lehr- und Lernformen sowie die Entwicklung der Lehrinhalte *lege artis* zeichnen uns aus. Mittels unseres Student-Lifecycle-Managements setzen wir umfassende Maßnahmen, um für ein Studium zu interessieren, die Menschen auf ihrem Bildungsweg zu begleiten und auch nach Abschluss ergänzende Weiterbildungsangebote zur Verfügung zu stellen.

5.1 Das Studien- und Lehrangebot wird (weiter-)entwickelt, um

» *Neue Formen der Studienorganisation zu ermöglichen*

Dem Anspruch nach steigender Inter- und Multidisziplinarität folgend, wird durch die Auslotung von fakultäts-eigenen und fakultäts-übergreifenden Synergien Rechnung getragen und die Modularisierung der Studien- und Lehrangebote fortgesetzt, die in den Organisationsformen (Vollzeit, berufsbegleitend/dual) und durch geeignete Stundenplangestaltung in berufsermöglichender Weise realisiert wird. Wesentlich für die nachhaltige Etablierung der aufgebauten Expertisefelder ist die Weiterentwicklung und teilweise Konsolidierung des Studienangebotes in übergeordnete Themen- und Fachbereiche.

» *Neue Zusatzangebote und Flexibilisierung anzubieten*

Wir setzen auf Studienangebote und -formen, die neben einer fundierten fachlichen Qualifikation auch zusätzliche, interdisziplinäre Kompetenzaneignung über die vier Fakultäten hinweg ermöglichen. Es soll an unserer Hochschule für die Lernenden möglich sein, sich aus einem breiten Spektrum an extracurricularen Angeboten neue/andere Wissensgebiete zu erschließen. Dafür schaffen wir Rahmenbedingungen und setzen didaktische Designs ein, die Kreativität und Zusammenarbeit fördern, die Bedürfnisse und Motivationen von Menschen berücksichtigen und konkrete Ergebnisse und Problemlösungen auf Produkt- und Serviceebene ermöglichen.

» **Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Bildungsbedarfen zu intensivieren**

Wir entwickeln und bieten maßgeschneiderte und zielgruppenspezifische Bildungsangebote für Studierende wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Damit gelingt es, Personen unterschiedlicher bildungs- und berufsbiografischer Hintergründe mit sowohl zertifizierten und/oder informell und non-formal erworbenen Qualifikationen auf ein Studium an unserer Hochschule vorzubereiten oder auch mit Blick auf deren berufliche Karrierewege höher- bzw. weiter zu qualifizieren. Wir nützen hierfür moderne Self-Assessment und Beratungsangebote, die die Lernenden dabei unterstützen, die richtige Studien- und Bildungswahl zu treffen.

» **Gegenwärtige und vor allem zukünftige Bildungsbedarfe zu erkennen**

Wir verfolgen das Ziel, unsere Studien- und Lehrangebote inhaltlich so auszurichten, dass die Absolvent*innen aufgrund ihrer persönlichen wie fachlichen Kompetenzen qualifizierte Arbeitnehmer/innen sowie engagierte, unternehmerisch denkende und verantwortungsvolle Bürger/innen sind und Verantwortung für die Zukunft der Gesellschaft in einem interkulturellen und globalisierten Umfeld übernehmen. Damit stellen wir den Anspruch nach professionellem Denken und Handeln.

» **Die Verzahnung mit Forschung und Entwicklung zu verfolgen**

Wir realisieren ein enges Zusammenspiel der beiden Kernleistungsbereiche als „Lebenskreislauf“ hochschulischer Wertschöpfung und vermitteln eine Lernkultur, die Neugier auf Innovation mit Unterstützung von Forschung fördert, wissensbasierten Dialog lebt, zu laufendem Lernen anregt und Vielfalt für Kreation nützt. Dabei verpflichten wir uns zu kompetentem sowie verantwortungsvollem Umgang mit Wissen und dessen Einsatz zur Lösung der Probleme der menschlichen Gesellschaft.

5.2 Geplante Maßnahmen im Bereich Studium und Lehre (allgemein)

- » Wir entwickeln **kooperative fakultätsübergreifende Studienprogramme** und ermöglichen Lehrenden- und Studierendenmobilität, die im Innen- wie Außenverhältnis entsprechende Anerkennung und Anrechnung beinhalten. Studiengangs- und fakultätsübergreifende Modularisierung bewirken, unser Lehr-, Studien- und Bildungsangebot flexibel und rasch zu gestalten und zu verändern.
- » Wir verstehen E-/Distance-/Blended-Learning als Support für die Flexibilisierung der Lehr-/Lerninhalte, um den Studierenden adäquate Studienbedingungen zu bieten (zeit- und ortsunabhängiges Studieren, Selbststudium sowie kollaborative Lernformen). Deshalb entwickeln wir **Zusatzangebote in Form von zB Brückenkursen und weiteren Bildungs- sowie Beratungs- und Unterstützungsformaten, die den Ein-/Um- und den Wiedereinstieg in ein Studium** oder ein von unserer Hochschule angebotenes Bildungsangebot ermöglichen bzw. erleichtern.
- » Wir schaffen die organisatorischen und curricularen Rahmenbedingungen, **die es bei fachverwandten Studiengängen ermöglichen, ein gemeinsames „Basisjahr“ zu definieren** und zu implementieren.
- » Wir bieten allen Studierenden die Möglichkeit, **Lehrveranstaltungen im Umfang von 10 ECTS** (die auch curricular anrechenbar sein können) an anderen Studiengängen oder Fakultäten der Hochschule zu absolvieren.

- » Wir etablieren ein **eigenes Promotionskolleg** mit dem Ziel, unsere **Doktorats-Studierenden** bestmöglich professionell auf den erfolgreichen Abschluss ihres Doktoratsstudiums, das (weiterführende) Forschen, wissenschaftliches Arbeiten und damit auf wissenschaftsgeleitete Karrieren vorzubereiten.

5.3 Geplante Maßnahmen zur Steigerung der Transferkompetenz

- » Das **Transferzentrum für Unternehmensgründung erweitert seine Serviceangebote** um ein Studien- und/oder Lehrangebot zum Thema Entrepreneurship und initiiert und betreibt an allen vier Fakultäten Co-Working-Spaces. Es wird angestrebt, **mindestens 4 kooperative Innovationsnetzwerke über die gesamte Hochschule** einzurichten und das Zusammenwirken von Start-ups, Spin-Offs sowie der Wirtschaft/Industrie zu verstärken.
- » Neue Ideen und Konzepte werden in Pilotprojekten in **Innovation-Labs** getestet und einer Realisierung zugeführt.
- » Wir verfolgen das Ziel, ein **Knowledge Transfer Center einzurichten**, welches Veranstaltungsformate sowie Informationsangebote anbietet, die geeignete soziale und gesellschaftliche Teilhabe an hochschulischer Bildung und wissenschaftlicher Forschung und Entwicklung sowie Wissenstransfer und -austausch ermöglichen und Impulse für Innovation in den Leistungsbereichen unserer Hochschule setzen.



VISION UND STRATEGIE 2030

LIFELONG LEARNING

Wir agieren kompetent, bedarfsorientiert und flexibel

6 LIFELONG LEARNING

» Wir agieren kompetent, bedarfsorientiert und flexibel

Als größte Fachhochschule Österreichs und in ihrer Vorreiterrolle in bestimmten Themenbereichen, ist es strategisch, bildungspolitisch und gesellschaftlich für uns wichtig und notwendig, auch im Bereich der Weiterbildung zukünftig mehr Augenmerk auf dieses Bildungssegment zu lenken. Die ersten Lehrgangsaktivitäten an der Hochschule reichen bis in das Jahr 2009 zurück; die Zusammenfassung dieser Lehrgänge unter einem gemeinsamen Dach mit der Bezeichnung „Akademie für Weiterbildung“ (AfW), erfolgte im Januar 2012.

Mit Ausgangspunkt 2019 besteht das Angebot im Bereich der Weiterbildung im Wesentlichen aus den folgenden drei Bereichen:

1. zwölf Lehrgänge zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG (Masterlehrgänge und Programme zur akademischen Expertin / zum akademischen Experten) sowie Zertifikatsangeboten,
2. dem Studienbefähigungslehrgang (SBL) und dem International Foundation Programme (IFP), dieses ist im Wesentlichen der SBL in Englisch abgehalten, der sich an internationale Teilnehmende richtet, sowie
3. seit zwei Jahren aus aktuell fünf Modulen (das sind Elemente aus berufsbegleitenden Studiengängen), die unter der Bezeichnung „Modulare Weiterbildung“ angeboten werden und mittlerweile auch Eingang in die Angebote der Dualen Akademie der Wirtschaftskammer OÖ¹ gefunden haben.

6.1 Neue Wege in der Weiterbildung: Competence Center für Lifelong Learning

Mit der Strategie 2030 beschreitet unsere Hochschule im Bereich der Weiterbildung einen strukturell, organisatorisch und personell neuen Weg durch die Überführung der Akademie für Weiterbildung (AfW) in das **Competence Center** für Lifelong Learning (CoL3). Unter Bezugnahme auf die Grundsätze des Lernens und der Entwicklung setzen wir auf die Etablierung eines Portfolios mit flexiblen, zielgruppenspezifischen Angeboten und Bildungsformaten, die auf die unterschiedlichen Bildungsbiografien und Lebensphasen unserer Lehrgangsteilnehmer*innen angepasst sind. Dabei soll die Aufgabe des CoL3 darin liegen, Lehrende sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dabei zu unterstützen, neue Programme zu entwickeln sowie bestehende Programme auf hohem Qualitätsniveau anzubieten und inhaltlich fortzuentwickeln. Das CoL3 soll nicht nur nach innen die Rolle als Service- und Beratungsstelle für Lehrende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende bzw. zukünftige Teilnehmerinnen und Teilnehmer übernehmen, sondern auch nach außen stärker wirken. Im Sinne von Innovation und Transfer soll das CoL3 den Aufbau neuer Kooperationen mit Unternehmen sowie Organisationen und Institutionen unterstützen. Wir werden zukunftsorientierte und innovative Programme etablieren, die vor allem auf neue und innovative Berufs- und Karrierefelder zielen. Das CoL3 wird diese serviceorientiert abwickeln und qualitätsgesichert evaluieren. Dabei wird das CoL3 nach innen mit anderen Einheiten der Hochschule v. a. mit der Hochschulforschung und -entwicklung, dem Qualitätsmanagement, der Internationalisierung und dem Marketing sowie den vier Fakultäten, den Lehrenden und Forschenden sowie der Hochschulleitung eng zusammen-

¹ Vgl. <http://dualeakademie.at>

arbeiten. Die FH OÖ als technisch-wirtschaftliche Hochschule nimmt mit dem Weiterbildungsangebot und dem CoL3 auch ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr, bekräftigt damit auch ihr Bekenntnis zum Lifelong Learning und zur Third Mission.

6.2 Das Zentrum für Lifelong Learning (CoL3) unterstützt, ermöglicht und bewirkt

» **Neue Zusatzangebote und Flexibilisierung**

Wir setzen auf Lehrgangsangebote und Bildungsformate, die zusätzliche Kompetenzerwerbungen im Sinne von Durchlässigkeit und/oder Weiter- bzw. Höherqualifizierung ermöglichen. Es soll an unserer Hochschule für die Lernenden möglich sein, sich aus einem breiten Spektrum von Bildungsangeboten neue/andere oder vertiefende Wissensgebiete zu erschließen.

» **Die intensivte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Bildungsbedarfen**

Wir entwickeln und bieten maßgeschneiderte und zielgruppenspezifische Bildungsangebote für Studierende wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Damit gelingt es, Personen unterschiedlicher bildungs- und berufsbiografischer Hintergründe mit sowohl zertifizierten und/oder informell und non-formal erworbenen Qualifikationen auf ein Studium an unserer Hochschule vorzubereiten oder auch mit Blick auf deren berufliche Karrierewege höher- bzw. weiter zu qualifizieren. Wir nützen hierfür moderne Self-Assessment und Beratungsangebote, die die Lernenden dabei unterstützen, die richtige Studien- und Bildungswahl zu treffen.

» **Beim Erkennen gegenwärtiger und zukünftiger Bildungsbedarfe**

Wir verfolgen das Ziel, unsere Weiterbildungsangebote inhaltlich so auszurichten, dass die Absolvent*innen aufgrund ihrer persönlichen wie fachlichen Kompetenzen qualifizierte Arbeitnehmer*innen in sich verändernden Berufsfeldern sind. Wir stellen den Anspruch, Durchlässigkeit nach konkreten Kriterien zu ermöglichen und Rahmenbedingungen nach hochschulischen Gesichtspunkten für Höher- und Weiterqualifizierung anzubieten.

» **Die Verzahnung von Weiterbildungsforschung mit Entwicklung**

Wir realisieren ein enges Zusammenspiel zwischen hochschulischer Weiterbildung und evidenzbasierter Forschung zu diesem Bereich. Ziel ist nicht nur eine bedarfsorientierte Entwicklung der Angebote, sondern auch eine wissenschaftliche Bearbeitung des Themas Lifelong Learning im Hinblick auf Governance, Strukturen, Qualitätssicherung, Prozesse und Studienorganisation sowie die didaktischen Konzepte für andragogische Anwendungsbereiche. Zum Einsatz kommen innovative Lehr- und Lernformen, die den Kompetenz(zu-)gewinn in der jeweiligen Zielgruppe stärken.

» **Wertvolle weitere Zielgruppen zu erschließen**

Eine der zentralen Zielgruppen des CoL3 sind die Alumni der FH OÖ, die mit den angewandten und hochpraxisorientierten Weiterbildungsangeboten des CoL3 noch stärker an die Hochschule gebunden werden sollen. Damit fördern wir auch den persönlichen sowie beruflichen Erfolg. Eine weitere wichtige Zielgruppe sind jene Personen, die Interesse an einem Studium in einem der regulären Studiengänge der FH OÖ haben, aber noch nicht über die formalen Voraussetzungen (z. B. allgemeine Hochschulreife) dafür verfügen.

» **Neue Formen von Kooperation und Transfer im Bereich LLL zu realisieren**

Einen besonderen Fokus legt das CoL3 auch auf die Zusammenarbeit mit regionalen Partnern aus

Industrie, Wirtschaft sowie Institutionen und stärkt damit die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und der Organisationen. Die Einbindung der Stakeholder-Gruppen (Teilnehmende, Alumnae/Alumni, Unternehmen/Organisationen, Fachverbände, Fachbeiräte, Fakultäten, ...) ist sowohl bei der Entwicklung der Weiterbildungsprogramme, wie auch bei der Durchführung und der Evaluation ein besonderes Merkmal.

6.3 Geplante Maßnahmen

- » Als **kurzfristiges** Ziel gilt es, die Rahmenbedingungen zum Aufbau einer Organisations- und Personalstruktur des Centers of Lifelong Learning (CoL3) zu klären, zu definieren und dann laufend weiter zu entwickeln. Gleichzeitig bedarf es einer internen Evaluierung des Qualitätsmanagements bei den vorhandenen Programmen, die Durchführung eines Benchmarkings des Weiterbildungsangebots, um weitere Handlungsfelder zu identifizieren.
- » Nach einer Aufbauphase soll mittelfristig (also in den kommenden zwei bis fünf Jahren) einerseits die Entwicklung neuer Angebote erfolgen und andererseits die Etablierung der Marke CoL3 mit einer regionalen und überregionalen Bekanntheit erreicht werden. Ergänzend dazu, soll – analog zum bestehenden universitären Austrian Continuing Education and Staff Development Network (AUCEN) – ein neues Netzwerk für Lifelong Learning und Weiterbildung der österreichischen Fachhochschulen aus der FH OÖ heraus aufgebaut werden. Neue Kooperationen mit Unternehmen, Organisationen und Institutionen sowie mit anderen Hochschulen (Universitäten, Fachhochschulen und pädagogische Hochschulen) sollen sich in den Angeboten des CoL3 widerspiegeln.
- » **Langfristig** ist es das Ziel der FH OÖ, vor allem am nationalen hochschulischen Weiterbildungsmarkt eine führende Rolle (zumindest im FH-Sektor) einzunehmen, die für qualitätsvolle, fachlich hoch kompetente und zielgruppengerechte Weiterbildung steht.



VISION UND STRATEGIE 2030

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Wir kooperieren, servicieren und innovieren

www.fh-ooe.at



UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES
UPPER AUSTRIA

7 ANGEWANDTE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

» Wir kooperieren, servizieren und innovieren

Die FH OÖ als technisch-wirtschaftliche Hochschule steht für anwendungsorientierte, thematisch vielseitige, geografisch grenzüberschreitende Forschung & Entwicklung am Puls der Zeit. Die Bedürfnisse und Anforderungen von Wirtschaft und Gesellschaft sowie die Nützlichkeit und der Mehrwert der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten für die Wirtschaft, für die Gesellschaft und für die Region stehen im Vordergrund. Mit unseren Forschungs- und Entwicklungsleistungen bekennen wir uns zu Exzellenz und unserem Anspruch nach Wissenschaftlichkeit: Durch methodisches Vorgehen bei angewandten Problemstellungen verfolgen wir das Ziel, die Wissensgebiete nach dem aktuellsten Stand systematisch weiter zu entwickeln, um neue Erkenntnisse, Produkte und Dienstleistungen zu generieren. Dazu erforderlich sind vor allem kritische Diskussion auf internationaler Ebene und die Unabhängigkeit der Wissenschaften. Die erzielten Erkenntnisse werden auch in geeigneter Form in die Curricula, z.B. durch Lehrveranstaltungen, Projektarbeiten, Abschlussarbeiten, transferiert und Studierende nach Möglichkeit in Projekte eingebunden. Damit wollen wir Engagement und Interesse der Studierenden anregen und sie in die Lage versetzen, selbst wissenschaftlich zu arbeiten. Exzellente Forschung zeigt sich vor allem in publizierten Erkenntnissen auf nationaler und internationaler Ebene, in erfolgreicher Akquisition von wettbewerblich ausgeschriebenen Forschungsvorhaben sowie in Industrieforschungsprojekten und Gutachter*innentätigkeiten. Wir verfolgen das Ziel, die Spitzenposition 1 unter Österreichs Fachhochschulen auch weiterhin einzunehmen.², sowie zum Spitzenfeld der forschungsstärksten Fachhochschul-Institutionen im deutschsprachigen Raum zu zählen.

Neben den F&E-Aktivitäten innerhalb der FH OÖ Gesellschaften beteiligen wir uns gesellschaftsrechtlich an diversen F&E-Einrichtungen, in denen auch unsere F&E-Aktivitäten abgebildet sind:

- » TCKT GmbH – Transfercenter für Kunststofftechnik,
- » RECENDT – Forschungszentrum für zerstörungsfreie Prüfung,
- » FFoQSI GmbH – K1-Kompetenz-Zentrum für Lebensmittelforschung,
- » Digitrans GmbH – Testregion für automatisiertes Fahren im Güterverkehr.

In der anwendungsorientierten Forschung bilden die regionale Verankerung in Gestalt der *Upper Vision 2030*, die Strategie des Bundes „FTI-Strategie 2030“ sowie die Strategie der Europäischen Union „Horizon Europe 2021-2027“ ein solides Fundament, auf dem aufbauend die Leistung unserer Hochschule weiter ausgebaut wird. Die *Upper Vision 2030* des Landes Oberösterreich umfasst folgende Handlungsfelder, die durch die Forschungseinheiten und –gruppen der Hochschule adressiert werden:

- » Strategisches Handlungsfeld: Digitalisierung/Digitale Transformation (Data Driven Enterprise, Secure Systems)
- » Prioritäres Handlungsfeld 1: Nachhaltige Industrie und Produktion (Systemübergreifende Energieoptimierung, Erhöhung der Rohstoffproduktivität, Effizienz und Nachhaltigkeit von Prozessen und Produktionsverfahren),
- » Prioritäres Handlungsfeld 2: Entwicklung von unterstützenden Systemen & Technologien für den Menschen (Medical Engineering, Schnittstelle Mensch/Maschine),

² Stand 2019: vgl. AIT, 2018, Studie im Auftrag des BMBWF, „Forschung an Fachhochschulen – Analyse forschungsrelevanter Fachhochschuldaten“: https://repository.fteval.at/352/1/Journal_46_%20DOI2018.293.pdf

- » Prioritäres Handlungsfeld 3: Connected & Efficient Mobility (Vehicle2X, Automatisiertes Fahren, Leichtbau, Alternative Antriebssysteme).

Die 5 Hauptthemen von Horizon Europe sind: Gesundheit, Integrative und sichere Gesellschaft, Digital und Industrie, Klima, Energie und Mobilität sowie Lebensmittel und natürliche Ressourcen.³

2017 wurden die sogenannte Center of Excellence (CoEx) gegründet. Diese sind als strategisch relevant eingestuft, agieren fakultätsübergreifend und arbeiten multidisziplinär mit dem Anspruch, „Spitze in der angewandten Forschung“ zu sein. In den Themenbereichen der CoEx verfügt unsere Hochschule über eine relevante Sichtbarkeit und eine überkritische Größe:

- » > 5 Professor*innen, davon mind. eine Person mit Habilitation,
- » > 20 wissenschaftliche Mitarbeiter*innen
- » > 5 laufende Dissertationen/Habilitationen
- » > 30 Publikationen pro Jahr, davon >10 reviewte Publikationen pro Jahr (Quelle: Scopus)
- » „Exzellenzprojekte“ der Angewandten F&E wie z.B. Resselzentren, EU H2020, FFG-Leitprojekte, Comet-Projekte, K1-Zentrum etc.,

Zusätzlich schaffen diese CoEx durch ihre Leistungen Mehrwert und nachhaltigen Impact/Nutzen für die Region und die Gesellschaft. Die CoEx sind sowohl im wissenschaftlichen Bereich, als auch in der Wirtschaft die Speerspitzen für die F&E-Aktivitäten der Hochschule.

7.1 Forschung und Entwicklung werden (weiter-)entwickelt, um

» **Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Bedarfen fortzusetzen**

Wir entwickeln und bieten maßgeschneiderte Lösungen für unsere Kooperationspartner an. Damit wird das gemeinsame Projekt ein vor allem finanziell überschaubares und effizientes Vorhaben mit minimiertem Risiko. Die entwickelten Lösungen werden konkret auf die individuellen Bedürfnisse des Auftraggebers abgestimmt, sodass diese direkt in die Praxis, also in marktfähige Produkte und Prozesse, umgesetzt werden können. Durch diese soll vor allem die Wettbewerbsfähigkeit der Partnerunternehmen gestärkt werden, um den mitteleuropäischen Wirtschaftsstandort abzusichern.

» **Gegenwärtige und vor allem zukünftige Bedarfe zu erkennen**

Wir verfolgen das Ziel, unsere Forschungs- und Entwicklungsleistungen inhaltlich so auszurichten, dass konkrete Aufgaben- und Problemstellungen rasch und nach dem Stand des Wissens, der Technik und der Technologien bearbeitet werden. Wir stellen den Anspruch nach professionellem Handeln, indem wir das uns zur Verfügung stehende Wissen und die verfügbaren Technologien und Methoden verantwortungsvoll und mit dem Ziel der Nachhaltigkeit einsetzen.

» **Die Verzahnung mit Studium und Lehre zu verfolgen**

Wir realisieren ein enges Zusammenspiel der beiden Kernleistungsbereiche als „Lebenskreislauf“ hochschulischer Wertschöpfung und gestalten Rahmenbedingungen, die Kreation wie kritisch-reflexives Arbeiten und Lernen fördern, ermöglichen, wissensbasierten Dialog zu leben, zu neugierigem

³ Anmerkung: Zum Zeitpunkt der Verabschiedung der Strategie lag die FTI-Strategie des Bundes liegt noch nicht vor.

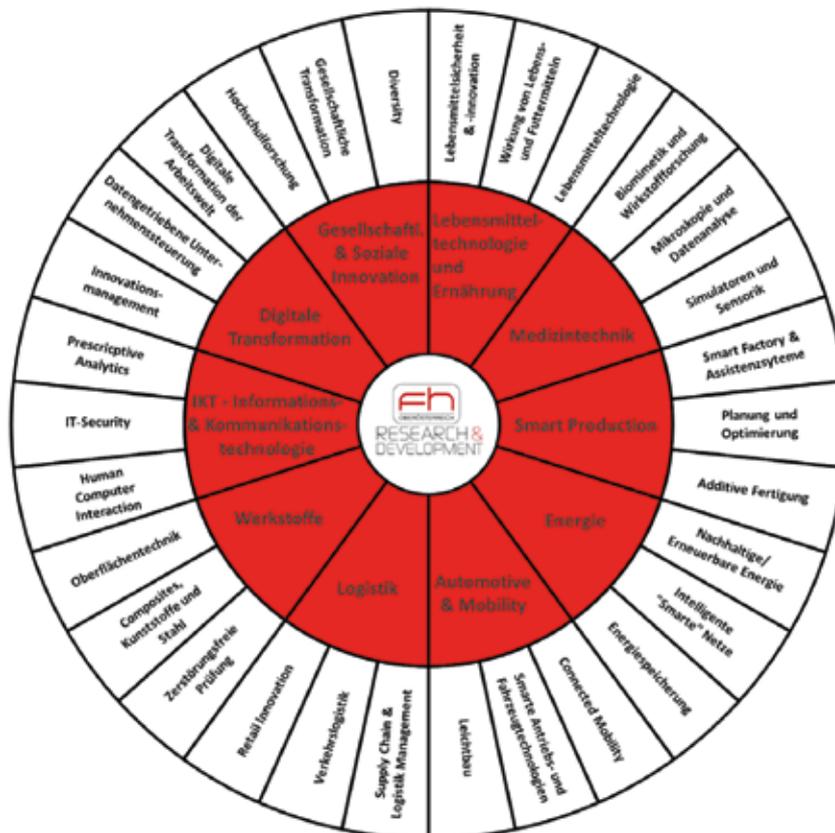
Hinterfragen anregen und Innovation unterstützen. Dabei verpflichten wir uns zu kompetentem Umgang mit Wissen und dessen Einsatz zur Lösung der Probleme der menschlichen Gesellschaft.

» **Neue Forschungsstärkefelder zu entwickeln und sichtbar zu machen**

Mit dem Jahr 2019 verfügt die Hochschule im Bereich der Forschung und Entwicklung zusätzlich zu den etablierten Centers of Excellence (CoEx) über fundierte Forschungsbereiche, die in Form von Forschungseinheiten und Forschungsgruppen aktiv sind. Aufgrund des Entwicklungsstandes unsere Forschungsgruppen und der damit verbundenen Zielsetzung, auch deren Expertise entsprechend sichtbar zu machen, definieren wir in dieser Strategie sogenannte „F&E-Stärkefelder“, die die definierten CoExs ergänzen.

7.2 Unsere Forschungsfelder und -expertisen

Wir bekennen uns zu einem hohen Qualitätsanspruch in unserer Forschung. Die Gütekriterien der forschersichen Leistungen bemessen sich nach dem jeweiligen Entwicklungsstand der einzelnen Forschungseinheiten und -gruppen. In der nachstehenden Grafik sind die Centers of Excellence und die Stärkefelder der Hochschule dokumentiert (innerer Kreis). Im äußeren Bereich der Kernfelder finden sich die Forschungsthemen, die die Hochschule in kleineren Forschungsgruppen und -teams bearbeitet und beforscht.



Aufbauend auf den Bedürfnissen und Anforderungen von Wirtschaft und Gesellschaft und dem Bekenntnis zu Qualität wurden folgende Ziele festgelegt:

7.3 Geplante Maßnahmen

- » Stärkung der internationalen Sichtbarkeit und Marke Forschung der FH OÖ,
- » Weiterentwicklung der Lehre durch maximale Synergien zwischen F&E, Wirtschaft und Lehre,
- » Schwerpunktsetzung auf qualitatives Wachstum,
- » Sicherstellung einer ausgewogenen Mischung aus kurz- und langfristigen Projekten,
- » Ausbau des F&E-Karrieremodell und nachhaltiger Aufbau von F&E-Kompetenz,
- » Ausbau und Stärkung der Strukturierten Doktoratsprogramme und des Promotionskollegs der FH OÖ. Insbesondere werden die Alleinstellungsmerkmale der Doktorate der FH OÖ (Wissenschaftliche Qualität gekoppelt mit Impact/Nutzen für die Wirtschaft & Gesellschaft) geschärft. Etablierung von „Double Reviewed“ Dissertationen,
- » Forcierung von internationalen F&E-Kooperationen und Projekten,
- » Forcierung der inter- und multidisziplinären Zusammenarbeit,
- » Ausbau der fakultätsübergreifenden F&E-Stärkefelder und Center of Excellence in Abstimmung mit der Strategie „Upper Vision 2030“ des Landes OÖ. Insbesondere unterstützt die FH OÖ die strategische Weiterentwicklung des Softwarepark Hagenberg und dessen strategische Zielrichtung in den Themenfeldern Information Security und Prescriptive Analytics.
- » Weiterentwicklung der Forschungsfelder der FH OÖ wie im folgenden Abschnitt erläutert. Es sind sowohl Vertiefungen, Neuausrichtungen als auch neue Forschungsfelder bis 2030 vorgesehen. Insbesondere ist der Ausbau des Themenfeldes Werkstoff durch den Aufbau eines Forschungszentrums geplant.

Im folgenden Abschnitt sind die wesentlichen Einflussfaktoren und neue geplante Themen zusammengefasst:

CoEx/ Stärkefeld	Relevante Zukunftstrends	Neue, geplante F&E-Themen bis 2030
Lebensmittel	Klimawandel, Gesunde Ernährung, Smart Farming	Verpackungen
Medizintechnik	Demografischer Wandel, Individualisierung der Medizin	
Smart Production	Klimawandel, Energieversorgung, Ressourceneffizienz	Kreislaufwirtschaft
Energie	Klimawandel, Energieversorgung, Ressourceneffizienz	
Automotive & Mobility	Strukturwandel Automobilindustrie, Energieversorgung; Leichtbau, Mobilität als ein Service	
Logistik	Energie- und Ressourceneffizienz, Mobilität als ein Service	
Werkstoffe	Klimawandel, Ressourceneffizienz, Energieversorgung	Recycling
IKT – Informations- und Kommunikationstechnologie	Digitalisierung, Individualisierung, Überwachung, Security,	Quantencomputing
Digitale Transformation	Faire Steuern, Neue Arbeitswelten, Überwachung, Security	
Gesellschaftliche und Soziale Innovation	Migration, Urbanisierung	

Tabelle: Die F&E-Themen der FH OÖ wesentlich beeinflussende Zukunftstrends und neue bis 2030 geplante F&E-Themen der FH OÖ.

- » Steigerung des F&E-Umsatzes,
- » Steigerung der Habilitierten der hauptberuflich Lehrenden,
- » Steigerung des Anteils von wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen (Master-Abschluss) mit laufender oder abgeschlossener Dissertation,
- » Steigerung der Abschlüsse an Dissertationen und Habilitationen,
- » Verstärkung internationaler Projekte,
- » Erhöhung der Anzahl von reviewten Publikationen (Journalpublikationen und reviewte Konferenzbeiträge in www.scopus.com).



VISION UND STRATEGIE 2030

QUALITÄTSMANAGEMENT

Wir überzeugen durch Leistung und Erfolg

8 QUALITÄTSENTWICKLUNG UND -MANAGEMENT

» Wir überzeugen durch Leistung und Erfolg

Alle Akteurinnen und Akteure der FH OÖ betrachten Qualität als unabdingbare Voraussetzung für die Profilbildung, Positionierung und Markenbildung unserer Hochschule.

Qualität bedeutet für uns,

- » unsere Stakeholder durch besondere Qualität und Güte zu überzeugen,
- » die Profile und Strukturen der Studien- und Lehrangebote sowie der Fakultäten auf Trends hin laufend zu überprüfen und auszurichten,
- » sehr gute Berufsfeldorientierung/Employability der Absolvent*innen zu gewährleisten,
- » die FH OÖ mit den internationalen Scientific Communities zu vernetzen,
- » mit den Berufsfeldpartnern intensiv zu kooperieren sowie
- » konsequent die organisationale und personelle Entwicklung (strukturell, inhaltlich, operativ) zu verfolgen.

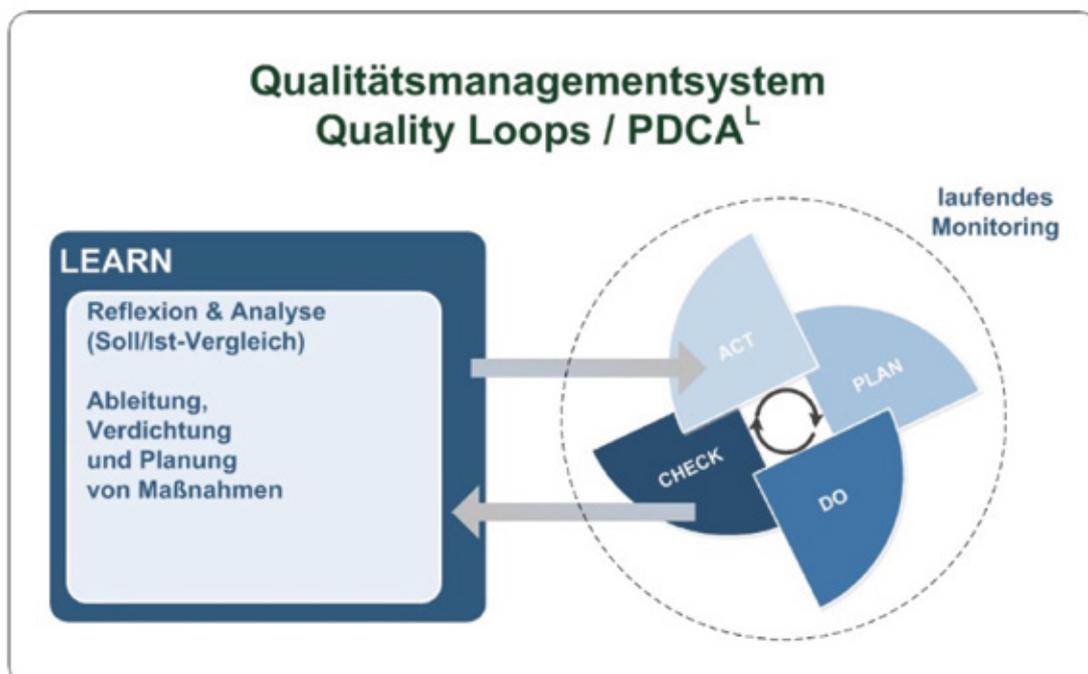
Die qualitätsgeleitete Entwicklung unserer Hochschule erfolgt entlang der Rahmenbedingungen und Grundsätze des Fachhochschul-Studiengesetzes (FHStG) idGF, dem Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG) idGF, den einschlägigen Verordnungen und Richtlinien der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria) sowie den Europäischen Standards und Guidelines zur Qualitätssicherung im Hochschulwesen (ESG). Darüber hinaus erfolgt die strategische Positionierung auch entlang der staatlichen Hochschulstrategien, Finanzierungs- und Entwicklungspläne sowie den regionalen Entwicklungsstrategien des Landes Oberösterreich.

Dazu verfügen wir seit 2008 über ein ganzheitlich ausgerichtetes Qualitätsmanagement-System samt korrespondierenden Qualitätssicherungs-Instrumenten, das zuletzt 2014 durch die Evaluierungsagentur Baden-Württemberg evalag, zertifiziert wurde. In unserer Qualitätsarbeit setzen wir auf Dialog und Lernen, auf Interdisziplinarität und Kompetenz mit dem Ziel, für unsere Stakeholder durch konkrete Ergebnisse entsprechenden Nutzen und Mehrwert zu stiften. Dieser Leitlinie entsprechend, setzen wir darauf, ein transparentes Qualitätsmanagement in Strukturen und Prozessen abzubilden und umzusetzen, welches die Aspekte einer dokumentierten und nachvollziehbar verfolgten Qualitätsstrategie und eines implementierten Qualitätssteuerungs-Systems berücksichtigt.

Das Qualitätsmanagement-System ist auf den drei Säulen: „Mensch > Prozess > Ergebnis“ aufgebaut, das von kritischer Selbstreflexion und der bewussten Einbeziehung aktueller Umweltentwicklungen und -einflüsse begleitet wird. Neben den allgemein gültigen Qualitätsstandards und -normen richten

wir unser Augenmerk auf die organisationsintern geprägten Kultur- und Entwicklungsvorstellungen. Die Verfahren der internen Qualitätssicherung unserer Hochschule beachten die Prinzipien „fitness for purpose“ und (closed) „quality loops“, demzufolge eines anforderungs- und bedarfsgerechten Planungs-, Durchführungs- und Überprüfungs-Kreislaufes. Wir sind uns der Verantwortung bewusst, die Qualität unseres Studien-, Lehr-, Forschungs- und Entwicklungs- sowie Dienstleistungsangebots regelmäßig und systematisch zu evaluieren. Wir beachten dabei die Vielfalt an Leistungsbereichen und deren Zusammenwirken und sorgen dafür, dass die etablierte Qualitätskultur bewusst gelebt wird. Wir setzen unsere Qualitätssicherungsinstrumente und -verfahren zweckmäßig und ergebnisorientiert ein, um die Organisation, ihre Strukturen und Prozesse sowie Ergebnisse weiterzuentwickeln und hinsichtlich deren Wirksamkeit zu evaluieren. Unsere Hochschule orientiert sich nach den beschriebenen Standards nicht nur an einzelnen quantitativen, sondern auch qualitativen Zielen (zB Grad der Vernetzung der Lehre und der Forschung innerhalb und außerhalb der Hochschule; Spektrum der akademischen Weiterbildungsangebote und -formate; Implementierungsgrad des Entrepreneurial Mindset in den Curricula und in der Hochschulkultur; Impactmessung zum Wissenstransfer sowie den Outreach-Aktivitäten) und bedient sich dazu der Logik der lernenden Hochschule.

Mittels dieser Herangehensweise soll unserem Anspruch, laufend am Erreichen eines hohen Qualitätsstandards zu arbeiten, entsprochen werden. Unter Bezugnahme auf unsere Ausrichtung als reflektierende und lernende Organisation erweitern wir den klassischen Qualitäts-Kreislauf „Plan-Do-Check-Act“ um den Aspekt der Reflexion und des Lernens (LEARN), ehe wir handeln und neuerlich planen.



Mit der vorliegenden neuen Ausrichtung des Hauses, die hochschulische Kultur zu einer technisch-wirtschaftlichen Hochschule weiterzuentwickeln und die definierten Maßnahmen erfolgreich umzusetzen, setzt sich das Qualitätsmanagement das Ziel, die internen Stakeholder dabei zu unterstützen und zu begleiten, diese Aktivitäten in einer systematischen und konsequenten Form zu realisieren.

Die fünf definierten Grundsätze,

- » Exzellenz und Mehrwert – wir setzen Impulse und gestalten den Wandel
- » Qualität und Leistung – wir sind auf gute Performance ausgerichtet
- » Lernen und Entwicklung – wir arbeiten im Dialog mit LLL und schätzen Diversität
- » Innovation und Transfer – wir verändern und gestalten durch Kooperation
- » Verantwortung und Sensibilisierung – wir handeln professionell

und deren Definition stellen die Leitlinien für die Weiterentwicklung der Qualitätsarbeit in unserem Hause dar.

8.1 Die Qualitätsentwicklung und das Qualitätsmanagement werden (weiter-)entwickelt, um

» **Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Bedarfen fortzusetzen**

Wir entwickeln und bieten maßgeschneiderte Lösungen im Qualitätsmanagement für die Hochschule an. Mittels dieses Zugangs werden Verfahren oder Instrumente standardisiert, jedoch konkret auf die jeweiligen Bedürfnisse der Institution bzw. deren unterschiedliche Leistungsbereiche abgestimmt, sodass diese unmittelbar in den definierten Prozessen umgesetzt werden können. „Fitness for purpose“ ist ein Anspruch, nutzengenerierend zu agieren, durch hohe Qualität zu überzeugen und damit die Wettbewerbsfähigkeit unserer Hochschule nachhaltig abzusichern.

» **Gegenwärtige und vor allem zukünftige Bedarfe zu erkennen**

Wir verfolgen das Ziel, die Qualitätsentwicklung und unser Qualitätsmanagement-System inhaltlich so auszurichten, dass konkrete Aufgaben- und Problemstellungen rasch und nach dem Stand des Wissens, der Technik und der Technologien bearbeitet werden. Wir stellen den Anspruch nach professionellem Handeln, indem wir das uns zur Verfügung stehende Wissen und die verfügbaren Daten aus den Befragungen sowie deren Ergebnispräsentation verantwortungsvoll einsetzen.

» **Die Verzahnung mit Hochschulforschung und nachhaltiger Entwicklung zu verfolgen**

Wir realisieren ein enges Zusammenspiel mit den Leistungsbereichen „Hochschulforschung und -entwicklung“ sowie „Nachhaltige Entwicklung und Umwelt“. Dies ermöglicht uns einerseits evidenzbasiertes Vorgehen und strukturierte Meta-Evaluation unserer eigenen Aktivitäten und andererseits mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit, ökologische, ökonomische wie soziale Verantwortung als Querschnittsmaterie in der Qualitätsarbeit zu etablieren und institutionalisieren.

» **Neue Qualitätsindikatoren und -messverfahren zu entwickeln und sichtbar zu machen**

Mittels der forschungsgeleiteten Weiterentwicklung in der Qualitätsarbeit setzen wir uns zum Ziel, anhand der gewonnenen Erfahrungen die Qualitätsindikatoren (Kennzahlen und quantitative wie qualitative Ziele) sowie die eingesetzten Qualitätssicherungsinstrumente und -verfahren regelmäßig zu evaluieren. Aufgrund der über die letzten Jahre angewachsenen Zahl an Befragungen und Erhebungen sollen über die Leistungsbereiche hinweg die implementierten Messverfahren konsolidiert und weiterentwickelt werden.

8.2 Geplante Maßnahmen

- » Konzeption und Durchführung regelmäßiger Meta-Evaluation von Strukturen, Verfahren und einzelnen Prozessen sowie deren Zusammenspiel/Wechselwirkungen,
- » Weiterentwicklung und Modernisierung des Intranets,
- » Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements in Kooperation mit akademischer Leitung sowie Kollegiumsleitung,
- » Durchführung des Projekts „Institutionelles Audit 2021“ mit Ziel der erfolgreichen Re-Zertifizierung des Qualitätsmanagement-Systems der Hochschule,
- » Weiterführung der AG F(h)amily und Aktivitätenumsetzung mit dem Ziel einer erfolgreichen Re-zertifizierung zur familienfreundlichen Hochschule ab 2022,
- » Analyse und Weiter- bzw. Neuentwicklung von Messverfahren und -instrumenten über die Studiengänge, Fakultäten, Leistungsbereiche der Hochschule hinweg,
- » Analyse von quantitativen Zielen sowie Kennzahlen für alle Leistungsbereiche, Erarbeitung von Indikatoren zur Messung von hochschulischem Impact,
- » Weiterentwicklung des Qualitätsmanagement-Handbuchs,
- » Erarbeitung eines Management-Cockpits, welches Funktions- und ebenenbezogen personalisierbare, gezielte Steuerung, Regelung und Entscheidung ermöglicht,

- » Entwicklung von Qualitätsverfahren in den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie im Bereich des Kompetenz-Centers for Lifelong Learning (CoL3),
- » Weiterentwicklung und Verfeinerung der Landkarte zum Stakeholder-Management,
- » Weiterentwicklung und Darstellung der Leistungen im Bereich „Third Mission“,
- » Initiierung und Realisierung von Hochschulforschungsprojekten zum Themenfeld Qualität und Qualitätssicherung,
- » Initiierung und Realisierung von Nachhaltigkeitsmanagement als Querschnittsmaterie in relevanten hochschulischen Strukturen, Verfahren und Prozessen.



VISION UND STRATEGIE 2030

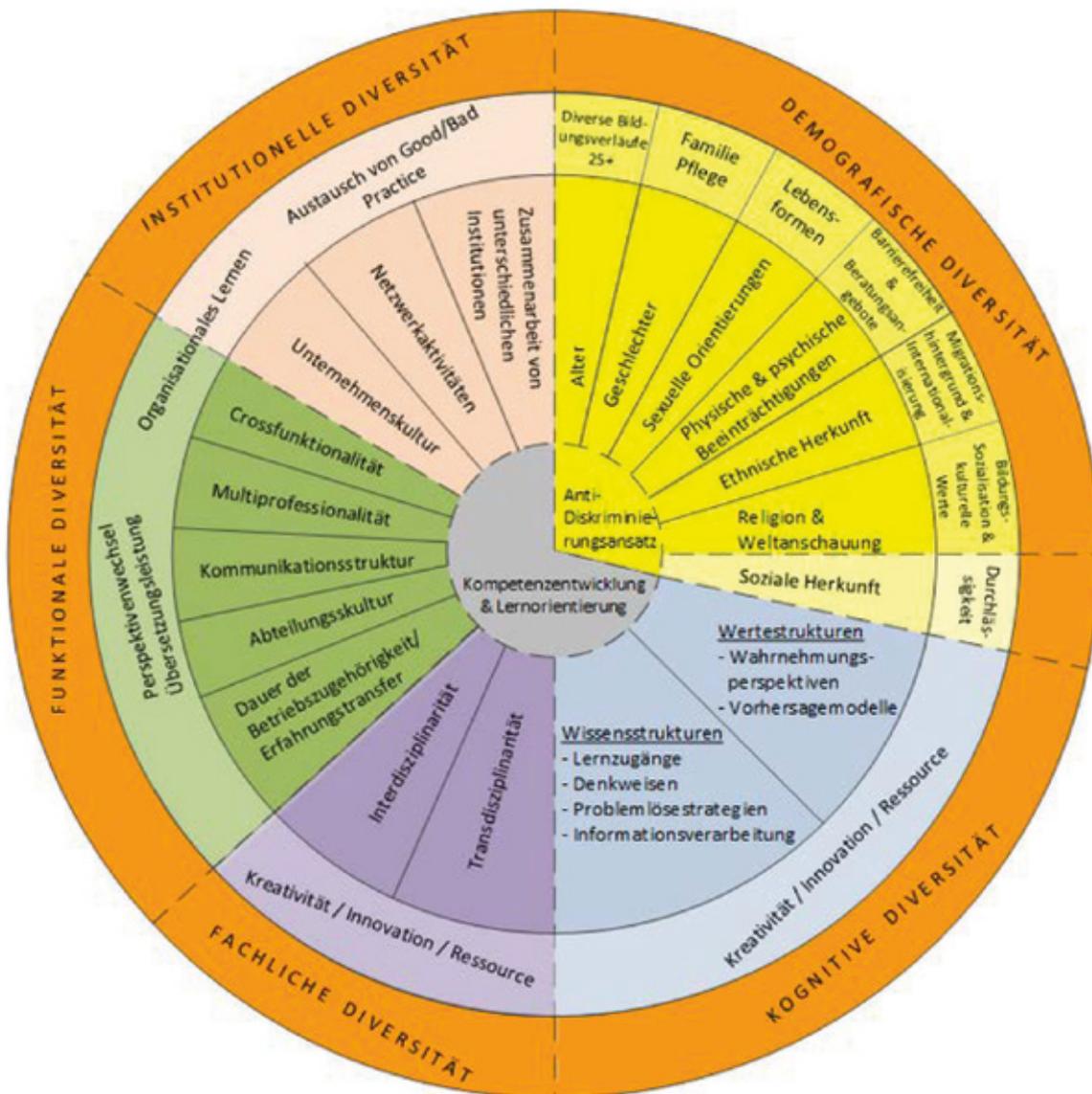
DIVERSITÄTSMANAGEMENT

Vielfalt erkennen, wertschätzen
und professionell managen

9 DIVERSITÄT UND DIVERSITÄTSMANAGEMENT

» Vielfalt erkennen, wertschätzen und professionell managen

Auf Basis der in der Mission sowie den handlungsleitenden Grundsätzen festgelegten hochschulkulturellen Prinzipien definieren wir Diversität und dessen Management an unserer Hochschule mittels eines holistischen Zugangs, den wir unter Zugrundelegung wissenschaftlicher Erkenntnisse als Referenzrahmen namens HEAD Wheel (Higher Education Awareness for Diversity) konzipiert haben und als vernetztes Bezugssystem für Maßnahmenplanung und -realisierung betrachten (vgl. nachstehende Abbildung).



Wir setzen uns mit unserem Zugang zu Vielfalt entschlossen dafür ein, dass Menschen in unserer Hochschule gleiche Rechte und gleiche Entwicklungsmöglichkeiten haben. Wir vertreten eine Werte-haltung, die im Sinne >> **demografischer Diversität** keinerlei Form von Diskriminierung duldet, sei sie aufgrund des Alters, des Geschlechts, der sexuellen Orientierung, von physischen/psychischen Beeinträchtigungen, aufgrund der ethnischen Herkunft, der Religion oder der Weltanschauung sowie der sozialen Herkunft. Wir erweitern unser Kulturverständnis von Diversität entlang der Gestaltungs-ansprüche der Hochschule „Exzellenz und Mehrwert – wir setzen Impulse und gestalten den Wandel“, „Lernen und Entwicklung – wir arbeiten im Dialog mit LLL und schätzen Diversität“ und „Innovation und Transfer – wir verändern und gestalten durch Kooperation“ um vier weitere Dimensionen:

- » **Kognitive Diversität:** Zielt auf Unterschiede im Denken und Handeln ab, die aufgrund unserer Erfahrungen, unserer Bildung, Kultur und unserer Eindrücke von „Realität“ gegeben sind. Jeder Mensch verfügt somit über unterschiedliche Wissens- und Wertestrukturen, die im Zusammen-wirken mit anderen zu neuen Erkenntnissen führen können. Unterschiedliche Lernzugänge und Problemlösestrategien können zu mehr Innovation und Kreativität beitragen und lern- sowie prob-lemlösungsorientiertes Handeln befördern.
- » **Fachliche Diversität:** Kommt besonders an einer Hochschule mit unterschiedlichen Fakultäten, Disziplinen, verschiedenen Expertisen, Fähigkeiten, Kompetenzen und Fertigkeiten zum Ausdruck. Sie ermöglicht uns die Betrachtung von alltäglichen Phänomenen oder Aufgabenstellungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln und fördert inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit.
- » **Funktionale Diversität:** Bezieht sich zum einen auf die zielgerichtete konkrete Zusammenarbeit von unterschiedlichen Berufsgruppen und zum anderen auf das Überschreiten von disziplinären Grenzen mit dem Ziel, Wissen und innovative Ideen durch und mit Dialog zu generieren. Ein Aus-tausch von fachlichen Expertisen und Perspektiven führt zu erhöhter Kreativität und Innovation und zu mehr Exzellenz durch interdisziplinäre und transdisziplinäre Forschung.
- » **Institutionelle Diversität:** Zeigt sich im Zusammenspiel unserer Hochschule mit anderen Organi-sationen, Institutionen und Berufsfeldern. Nur durch Öffnung nach außen und der Interaktion mit anderen kann die Legitimierung als Hochschule erfolgen, um Reputation aufzubauen. Gemeinsa-mes Lernen auf organisationaler/ institutioneller Ebene fördert das Erkennen und Bearbeiten von Problemstellungen und sichert den Bestand der Hochschule nachhaltig ab. Dabei ist es wesent-lich unterschiedliche Funktionssysteme der Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung und Politik zu be-greifen und effizient darauf zu reagieren.

Mittels unseres Kommunikationskonzeptes **VielWertMaLeN** – das als Akronym für die Bereiche: Viel-falt, Stellenwert, Maßnahmen, Lernen und Nachhaltigkeit steht, agieren wir in insgesamt fünf Dimen-sionen (Wer wird adressiert? Welchen (Stellen-)Wert hat Diversität? Welche Maßnahmen werden ge-setzt? Womit wird kommuniziert? Und wie erreichen wir nachhaltige Wirkung?). Wir stellen damit auf ein vielfältiges Instrumente-Portfolio ab, das die jeweiligen Bedarfe und Interessenslagen der adressierten internen und externen Stakeholder berücksichtigt. Unter Bezugnahme auf die Diversitätsdimensionen des HEAD Wheels wird dabei jährlich ein Schwerpunktthema bearbeitet, das im konkreten Kontext der Hochschule und ihrer Leistungsbereiche in der Organisationsentwicklung, Studium und Lehre, ange-wandter Forschung und Entwicklung sowie der dritten Mission Handlungsfelder und -bereiche eröffnet. Damit gelingt es uns, eine breite Palette an Themen mit dem Diversitätsmanagement der Hochschule zu

verknüpfen und für viele Zielgruppen anschlussfähig sowie ansprechend für Teilhabe und Mitgestaltung zu gestalten. Das jährlich erscheinende Diversity Yearbook ist mittlerweile institutionalisiert und wird in dieser Form als bunter Mix an Berichtslegung und Information sowie Darlegung der erbrachten Leistungen weitergeführt. Durch die angebotene Themenvielfalt wird nachhaltige Implementierung des Themas Diversität in der Hochschule bewerkstelligt. Die im Zuge der Erstellung des Diversity Yearbooks erfolgende, jährliche Reflexion sowie regelmäßige Feedbackschleifen stellen die Spezifität, Messbarkeit, Attraktivität, Relevanz und die termin-/zeitgerechte Realisierung der Aktivitäten und Maßnahmen sicher.

9.1 Diversitätsmanagement wird (weiter-)entwickelt, um

» **Neue Formen des thematischen Zugangs zu erschließen**

Aufgrund der aufgezeigten Dimensionen und deren intersektionalen Verschränkungen im HEAD Wheel Modell können wir vielen Menschen unterschiedliche Perspektiven zum Themenfeld erschließen und eröffnen damit verschiedene Möglichkeiten der Betrachtung und Auseinandersetzung im hochschulischen wie auch privaten Alltag.

» **Das Überdenken etablierter Verhaltensmuster anzuregen**

Wir arbeiten weiter an entsprechender Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung, dass der Umgang mit Vielfalt einen rücksichtsvollen und wertschätzenden Umgang miteinander bewirken. Wir sind überzeugt, dass durch das bewusste „Hinschauen“ und Berücksichtigen von Bedürfnissen und Erwartungshaltungen eine Kultur der Gemeinsamkeit entsteht.

» **Neue Formen der Kollaboration und Interaktion zu nützen**

Wir betrachten Diversität/Vielfalt als basales Gestaltungselement in der internen und externen Zusammenarbeit – mit dem großen Potenzial, durch offenen und unbeeinflussten Zugang zu kreativen und innovativen Lösungen zu finden.

» **Neue Strukturen und Prozesse für Diversität in allen Facetten zu etablieren**

Unsere Diversitätsarbeit ist darauf ausgerichtet, tradierte Strukturen und Prozesse kritisch zu reflektieren und hinsichtlich ihrer Angemessenheit zu prüfen bzw. gemeinsam mit der ebenso an unserer Hochschule etablierten Hochschulforschung und -entwicklung zu verändern.

» **Die Auseinandersetzung mit Barrieren und Hürden zu forcieren**

Wir setzen in unserer Diversitätsarbeit auf eine Stärken- und Talentorientierung, wobei wir uns dabei bewusst sind, dass die Auseinandersetzung und der Umgang mit unterschiedlichen Menschen und Situationen auch herausfordernd sein können. Der Umgang mit Vielfalt benötigt Bewusstseinsbildung, Zeit, und vielfach auch Geduld und Rücksichtnahme – dahingehend ist Diversitätsarbeit für uns immer wieder mit Durchhaltevermögen verbunden.

Darüber hinaus managen wir Diversität mit dem Konzept „FE/MALE“ = Fördern, Entwickeln, Managen, Leisten, Evaluieren, indem wir jeweils in diesen Kategorien Maßnahmen definieren und dann entsprechend dieser fünf Arbeitsbereiche umsetzen. Im Sinne der Vision, Mission und institutionellen Strategie sowie der beiden Gestaltungsansprüche „Qualität und Leistung – wir sind auf gute Performance ausgerichtet“, „Verantwortung und Sensibilisierung – wir handeln professionell“ werden im Bereich des Diversitätsmanagements für die strategische Entwicklung folgende Maßnahmen definiert:

9.2 Geplante Maßnahmen:

Fördern

- » Förderung der Zusammenarbeit mit der Hochschulforschung und -entwicklung, der Qualitätsentwicklung sowie der Hochschul-Didaktik der Hochschule,
- » Förderung von Beseitigung der Unterrepräsentation (bezogen auf demografische Dimensionen) in den Leistungsbereichen unserer Hochschule.

Entwickeln

- » Weiterentwicklung des internen Beratungs- und Informationsangebotes,
- » Entwicklung von Vorschlägen/Konzepten zur Verleihung von Preisen für Abschlussarbeiten, oder im Bereich der Hochschul-Didaktik,
- » Entwicklung eines Konzepts zur Auszeichnung von Studierenden, die Familie, Studium und Beruf besonders gut vereinbaren.

Managen

- » Weitere Umsetzung und Schärfung des Kommunikationskonzepts VielWertMaLeN,
- » Erarbeitung eines Leitfadens zur Schaffung klarer Rahmenbedingungen für Besprechungen,
- » Kontextuelle Übertragung der Empfehlungen der AG „Verbreiterung von Genderkompetenz“ der österreichischen Hochschul-Konferenz in die Hochschule,
- » Entwicklung von weiteren internen Trainingsformaten im Bereich Diversity (Sensibilisierung, Weiterbildung) für alle Hochschulangehörigen.

Leisten

- » Nachhaltige Absicherung der organisationalen Ressourcen, insbesondere die Verankerung in der Hochschulleitung, der Stabsstelle „Wissenschaftliche Leitung Gender- und Diversity Management“, der Assistenz sowie der Gender- und Diversity Management-Konferenz (GDM-K) als unterstützendes Lenkungs-gremium,
- » Aktualisierung der Diversity Policy und des Satzungsteils 8 „Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern und Bestimmungen zur Frauenförderung“ um die Diversitätsaspekte gemäß HEAD Wheel,
- » Fortsetzung, Weiterentwicklung und nachhaltige Verankerung der angebotenen Veranstaltungsformate (zB Diversity Day, Durchstarten@FHOÖ, F(h)rauentag der Akademia, Assistentinnen- und Sekretärinnen-Workshop) und Erweiterung in Form eines bedarfsbezogenen Angebots,

- » Fortführung der Zusammenarbeit und Teilnahme an externen Netzwerken und Expert*innengruppen,
- » Weitere Aus- und Überarbeitung von Leitfäden und Handreichungen.

Evaluieren

- » Fortsetzung und Weiterentwicklung der Evaluations- und Reporting-Instrumente (FE/MALE, Einkommensbericht, Diversity Yearbook) speziell für die Maßnahmenbereiche Beseitigung von Unterrepräsentation, Karriereförderung und Familienfreundlichkeit (in Zusammenarbeit mit Hochschulforschung und -entwicklung sowie Qualitätsentwicklung),
- » Erarbeitung eines sinnvollen Kennzahlen- und Indikatorensystems zum Monitoring der Maßnahmeneffektivität.



VISION UND STRATEGIE 2030

DIGITALISIERUNG

Qualitätvoll gestalten, Wandel begleiten,
kompetent innovieren

10 DIGITALISIERUNG

» **Qualitätsvoll gestalten, Wandel begleiten, kompetent innovieren**

Wir betrachten Digitalisierung als ein kontinuierliches Transformationsgeschehen, das von Informations- und Kommunikationstechnologien und deren Innovation getrieben wird und wirtschaftliche, gesellschaftliche, strukturelle und prozedurale Veränderungen zur Folge hat. Digitalisierung bietet großes Potenzial, die Lebens- und Arbeitsqualität aller Menschen zu steigern, indem zeit- und ortsunabhängig eine Vielzahl an Informationen und Services sowie eine breite Palette an digitalen und virtuellen Werkzeugen zur Verfügung stehen.

10.1 Digitalisierung in unserer Arbeit soll ermöglichen und bewirken

» **Neue Formen der Konnektivität zu nützen**

Vernetzung und Kommunikation erfolgen mehr und mehr mediengestützt und wirken auf soziale Kontakte und Austausch ein – es werden damit neue Möglichkeiten der Partizipation und der aktiven Beteiligung an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen eröffnet. Darüber hinaus erfolgen Kommunikation und Vernetzung nicht mehr nur zwischenmenschlich, sondern prägen auch die Interaktion mit Maschinen und virtuellen Welten.

» **Neue Formen der Kollaboration und Interaktion einzusetzen**

Die ubiquitäre Verfügbarkeit von Daten und Informationen, deren Speicherbarkeit, Be- und Verarbeitungsmöglichkeiten sowie die Wege und Formen des Wissenstransfers und -austauschs bilden die Basis für unterschiedliche schöpferische Prozesse sowie Produkt- und Dienstleistungsinnovationen in und für die Wirtschaft und die Gesellschaft.

» **Die Entwicklung und das Entstehen neuer Lebens- und Arbeitsstile zu begleiten**

Physische Routineaufgaben und Anstrengungen werden zunehmend rechner-/datengestützt automatisiert und entlasten die Menschen zugunsten neuer und anderer Betätigung. Damit verbunden entstehen neue und andere Formen der Befriedigung physischer wie psychischer Bedürfnisse.

» **Das Überdenken etablierter Verhaltensmuster anzuregen**

Es bedarf entsprechender Sensibilität und des Bewusstseins, dass sich hinter dem Sichtbaren zahllose Datenverknüpfungen und -anwendungen verbergen. Dies erfordert ganzheitliches und kritisches Denken, fundiertes Differenzierungs- und Beurteilungsvermögen der Unterschiede und Übergänge zwischen Realität und Virtualität sowie das Aneignen neuer Kompetenzen im Umgang mit Daten, Informationen durch deren Einsatz in ethischer, sozialer, technischer und technologischer Hinsicht.

» **Neue Strukturen und Prozesse für Informationssicherheit und Datenschutz einzuführen**

Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten und Informationssystemen sowie der Schutz von personenbezogenen Daten sind wesentliche Aufgaben und Ziele unserer Hochschule, die entsprechende technische, organisatorische sowie rechtliche Maßnahmen und Rahmenbedingungen erfordern.

10.2 Einbettung der Digitalisierung in die Strategie der Hochschule

Wir entschieden uns 2017 in unserer E-Learning Strategie dazu, mit gezielten Maßnahmen in Organisation, Personal und Ressourcen zur Qualitätsverbesserung von Studium und Lehre beizutragen. Mittels dieses Zugangs nehmen wir die Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung zum Anlass, diese E-Learning Maßnahmen weiterzuführen. Dabei gelten für uns folgende Leitsätze:

- » Lehrende für den Einsatz von elektronischen Medien, E-Learning-Methoden und Didaktik befähigen und dabei unterstützen,
- » Individueller Lernwege und Lerngeschwindigkeiten der Studierenden durch entsprechende Lehrangebote berücksichtigen; Interaktion zwischen Studierenden und Lehrenden durch die digitale Bereitstellung von digitalen Medien und Interaktionswerkzeugen, verbunden mit gezielter Betreuung der Studierenden, unterstützen,
- » Qualität und Innovation im E-Learning durch anwendungsorientierte Forschung in diesem Bereich fördern,
- » Mediendidaktischen Konzepte unter Berücksichtigung der Spezifika der jeweiligen wissenschaftlichen Disziplin und der Bedürfnisse der Studierenden und der Lehrenden einsetzen.

Aufgrund der definitorischen Festlegung unseres Verständnisses von Digitalisierung betrachten wir es daher als unsere Aufgabe, die Vernetzung von und zwischen Menschen und Maschinen, die Virtualisierung und Automatisierung von Prozessen und Dienstleistungen mit einem ganzheitlichen und umfassenden Gestaltungsanspruch zu versehen. Die Einbettung der Digitalisierung in unsere Hochschule und deren Strategie ermöglicht uns, in allen Leistungsbereichen der Hochschule die Aufbau- wie Ablauforganisation durch neue Formen und Wege der Kommunikation und Interaktion mit dem Ziel der individuellen und organisationalen Wissensanreicherung kontinuierlich weiterzuentwickeln (Lernen und Entwicklung) und auf Prozessebene die automationsgestützte Datenerfassung, -be- und -verarbeitung sowie die Datenanalyse und den Schutz der Daten zu verbessern (Qualität und Leistung). Damit verbunden sind auch Aufgaben, neue/andere Prozeduren und Möglichkeiten für Problemlösung, Innovation und Transformation auf Wertschöpfungsebene in und für die Hochschule sowie für unsere Stakeholder in Wirtschaft und Gesellschaft zu identifizieren und zu etablieren (Innovations- und Transferansatz). Im Hinblick auf den gesamtstrategischen Anspruch auf Exzellenz und das Schaffen von Mehrwert sowie Nutzen verknüpfen wir die Digitalisierung in unserer Hochschule ebenso mit dem Ziel, alle Akteurinnen und Akteure hinsichtlich der Chancen, Möglichkeiten sowie Herausforderungen und Risiken in der Anwendung, Nutzung und dem Schutz von Daten, Informationen und Medien so zu sensibilisieren und zu schulen: Ziel ist, individuelles wie institutionelles Wissen und damit verbundene Fähigkeiten, Fertigkeiten als professionelle Kompetenzen verantwortungsvoll anzueignen und einzusetzen (Sensibilisierungs- und Verantwortungsansatz).

10.3 Digital gestütztes Lehren und Lernen

Als Hochschule stellen wir gemäß unserer Mission alle Lernenden und Lehrenden sowie deren Bedarfe in den Mittelpunkt und bieten jene Rahmenbedingungen, damit Lehren, Lernen und Forschen auf bestmöglichem Wege gelingen kann (Qualität und Leistung). Damit verbunden betrachten wir es als unsere Aufgabe, Digitalisierung zu nützen, um im Studien- und Lehrbetrieb neue und innovative Formen des Lehrens und Lernens zu entwickeln und zu realisieren (Lernen und Entwicklung). Dafür setzen wir für sämtliche Lehrveranstaltungsformate und -angebote, disziplinspezifisch und interdisziplinär Lehr- und Lerninhalte in unterschiedlicher Ausprägung ein. Wir sind eine Hochschule, die sich als Stätte der Entwicklung, Erprobung und Anwendung von Formen und Methoden des digitalen Lernens und Lehrens versteht und innerhalb derer es möglich sein soll und kann, didaktische Methoden sowie den Einsatz von modernen Medien und Technologien auf individueller, institutioneller und Systemebene zu erforschen und einzusetzen (Innovation und Transfer).

Wir betrachten Individualisierung und Flexibilisierung sowie den spezifischen Umgang mit Heterogenität und Vielfalt als Herausforderung, den diversen Ansprüchen und Erwartungshaltungen sowohl im Hinblick auf die Organisation des Studien- und Lehrbetriebs, als auch hinsichtlich der Lehr- und Lernformate sowie deren Inhalten bedarfsorientiert und qualitativ zu entsprechen. Wir sind uns darüber bewusst, dass eine Ausweitung der E-Learning-Aktivitäten und -Angebote mit einem Mehraufwand für die Lehrenden verbunden ist. Entsprechend werden hierfür Unterstützungs- und Anreizsysteme erarbeitet und implementiert.

Digitales Lehren und Lernen wird als didaktisch sinnvolle Anreicherung der Präsenzlehre verstanden – eine völlige Loslösung vom Konzept des Lernens als sozialem und interagierendem Prozess steht für uns weder heute, noch im Sinne der Vision 2030 zur Diskussion. Wir übernehmen als Hochschule auch Verantwortung, alle Hochschulangehörigen hinsichtlich ihres Beitrags zum Gelingen von Lehren, Lernen und Forschen in einer digitalisierten Welt zu motivieren. Mit dem weiteren Ausbau von E- und Blended Learning sollen viele Möglichkeiten des Lernens nicht nur im klassischen Lehr- und Studienbetrieb, sondern auch innerhalb der Hochschule für alle Hochschulangehörigen erarbeitet und eingesetzt werden, um persönliche Weiterentwicklung und lebenslanges Lernen zu fördern (Exzellenz und Mehrwert).

Alle Formen des Einsatzes von E- und Blended Learning Formaten werden daher als jene didaktisch begründeten sinnvollen Aktivitäten im Lehren und Lernen gestaltet, die sich moderner Informations- und Kommunikationstechnologien und -systemen bedienen, um klassische Präsenzlehre durch didaktisch sinnvolle, selbstgesteuertes Lernen von Individuen und Gruppen unterstützende Formate und Technologien zu ergänzen und zu unterstützen. E-Learning bietet die Möglichkeit des vermehrten individualisierten und selbstgesteuerten Lernens. Mit Hilfe von diversen didaktisch sinnvollen Lehr-Lernszenarien unter Einbindung digitaler Medien (Blended Learning, Inverted Classroom etc.) ist es möglich, mehr auf die Heterogenität und Diversität der Studierenden einzugehen.

10.4 Geplante Maßnahmen

» **Weiterentwicklung des bestehenden Zentrums „Top-Lehre“ und des Teams E-Learning zu einem Kompetenzzentrum für Hochschul-Didaktik** mittels folgender Aktionsbereiche:

Aktionsbereich 1: E-Learning als Plattform für Unterrichtsmaterialien und -skripten

- » Schaffung eines Zugangs zu den Unterlagen nur für Studierende der FH OÖ,
- » Ausbau der Vorlesungsteile für das Selbststudium, die auch geprüft werden,
- » Ausbau der interaktiven Übungen mit Selbstkorrektur,
- » Ausbau der Möglichkeit für die Durchführung elektronischer Prüfungen,
- » Verstärkung der Strategie der FH OÖ im internationalen Bereich durch Erstellung der Lehr-/Lernmaterialien auch in englischer Version,
- » Verankerung von Angeboten zum Erwerb fachspezifischer digitaler Kompetenzen für alle Hochschulangehörigen in internen Weiterbildungs- und Studienangeboten,
- » Systematische Integration digitaler Lehr- und Lernangebote in den Lehr- und Studienbetrieb,
- » Steigerung der Anzahl an digital gestützten Lehr- Lern- und Studienangeboten inklusive entsprechender Prüfungsformate.

Aktionsbereich 2: Ausbau der Nutzung der neuen Medien im E-Learning

- » Aufbau der Möglichkeit des Streamings on Demand,
- » Entwicklung von innovativen oder neuen Lehr-/Lernformaten unter Berücksichtigung von Informations- und Kommunikationstechnologien,
- » Etablierung eines Train-the-Trainer-Formats,
- » Ausbau der Nutzung dieser Form für Vorlesung und Demo-Übungen, die durch Tutoren und Tutorinnen durchgeführt werden,
- » Auf- und Ausbau eines internen/externen Medienzentrums zur Virtualisierung von Lehrinhalten,
- » Auf- und Ausbau mediendidaktischer Kompetenz zur Gestaltung und Umsetzung von technologiegestützter Lehre,
- » Aufbereitung und Kommunikation spezifischer rechtlicher Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit digitaler Lehre (zB Datenschutzrichtlinien, Urheberrecht, Nutzungsrechte),
- » Ausbau eines direkten Zugangs durch die E-Learning-Plattform für Übungen mit spezieller Software.

Aktionsbereich 3: Ausbau des Electronic Classroom

- » Nutzung für die Reduktion der Anwesenheit bei Vorlesungen und Seminaren (evtl. Demo-Übungen),
- » Ausbau der Möglichkeit von kollaborativen Lernszenarien.

Aktionsbereich 4: Anbietung von Open Courses mit freiem Zugang

- » Auseinandersetzung mit Trends und Entwicklungen im Bereich E-Learning wie beispielsweise Open Educational Resources (OER), Learning Analytics, personalisierte Lehr-Lernsysteme.
- » Ermöglichung von Prüfungen und entsprechende Zertifizierung.

Aktionsbereich 5: Vernetzung und Austausch

- » Förderung des Austauschs und der Kooperation zwischen Hochschulen z.B. durch die Teilnahme am Verein Forum neue Medien Austria,
- » Mitgliedschaften in hochschul-didaktischen Netzwerken,
- »

Flankierend erfordern diese Maßnahmen auch neue Raumgestaltungs- und Raumnutzungskonzepte. Damit verfolgen wir ebenso die Einrichtung von möglichst flexibel gestaltbare Räumen, die jeweils über WLAN, Rechnerinfrastruktur, Möglichkeiten des Einsatzes unterschiedlicher Devices verfügen. Zusätzlich setzen wir Aktivitäten, um die flexible Gestaltung von Lehr- Lernarrangements zu ermöglichen.

10.5 Digital gestütztes Forschen und Transfer

Die Forschung und Entwicklung werden durch die Digitalisierung im Hinblick auf zu erhebende und zu verarbeitende Datenmengen komplexer und anspruchsvoller. Digitalisierung ermöglicht zum einen rasche, zeit- und ortsunabhängige Recherche und Einholung von Informationen, Publikationen und Forschungsdaten sowie deren Be- und Verarbeitung (Lernen und Entwicklung). Parallel dazu steigt das zu verarbeitende Wissen stetig an. Die Fördervorgaben für drittmittelfinanzierte Projekte und Vorhaben sehen die Bereitstellung von Forschungserkenntnissen und -ergebnissen in Form von Open Access Formaten vor. Institutions-, Disziplinen- und grenzüberschreitende Kooperation stehen ebenso im Fokus moderner Forschung und Entwicklung an Hochschulen. Wenngleich damit die Zusammenarbeit und der Zugang sowie Austausch von Daten und Wissen erleichtert werden, besteht parallel dazu der Anspruch und die Anforderung, sehr rasch, effektiv und effizient bei gleichzeitiger Qualität und Güte zu immer neuen Erkenntnissen, Ergebnissen und damit Innovationen zu gelangen (Exzellenz und Mehrwert).

In unserer Mission für 2030 setzen wir uns zum Ziel, enge Kooperation mit der Wirtschaft/den Berufsfeldern sowie anderen Hochschulen zu gewährleisten, indem wir nachhaltige und innovative Lösungen in technischer, technologischer, ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht anbieten. Die in der Forschung und Entwicklung erarbeiteten Lösungen und Innovationen sind dazu ausgerichtet, dazu beizutragen, die Gesellschaft entlang ihrer Veränderungsbedarfe aktiv mitzugestalten und damit eine verantwortungsbewusste Rolle als regional verankerte und international vernetzte Hochschule einzunehmen. Mittels Digitalisierung setzen wir uns zum Ziel, ein tragfähiges Netzwerk zu bieten, welches wir durch Wissenstransfer anhand von Bildung, Forschung, Internationalisierung und Outreach-Aktivitäten bei der laufenden Transformation hin zur Wissensgesellschaft begleiten (Innovation und Transfer). Mit den vier etablierten Fakultäten Informatik, Kommunikation und Medien/Hagenberg, Medizintechnik und angewandte Sozialwissenschaften/Linz, angewandte Wirtschaftswissenschaften/Steyr sowie Technik und angewandte Naturwissenschaften/Wels wurden in ausgewählten Bereichen Forschungsschwerpunkte und -expertisen aufgebaut, die es auch und insbesondere ermöglichen, interdisziplinär und fakultätsübergreifend zusammenzuarbeiten.

Unsere Grundsätze für wissenschaftliches Arbeiten beruhen auf den in unserem Ethik-Kodex verankerten Prinzipien, die auf Ehrlichkeit gegenüber sich selbst und auf Wertschätzung und Respekt

gegenüber anderen Menschen beruhen und verschiedene Regeln wissenschaftlicher Professionalität, d.h. guter wissenschaftlicher Praxis berücksichtigen. Wir verpflichten uns insbesondere unter Nutzung digitaler Technologien und Technik, wissenschaftsethische Grundsätze unseren Studierenden und dem wissenschaftlichen Nachwuchs zu vermitteln und die Voraussetzungen für ihre Geltung und Anwendung in der Praxis zu sichern. Dazu zählt insbesondere auch das Bewusstsein und die Verantwortung, mit Forschungsdaten und -informationen in der gebotenen Umsicht umzugehen und personenbezogene Daten sowie vertrauliche Forschungsinhalte und Projektdaten angemessen zu schützen (Verantwortung und Sensibilisierung).

10.6 Geplante Maßnahmen

- » Elektronische Abwicklung von Kooperationsanfragen externer Partner,
- » Einführung einer einheitlichen Struktur für das Management von Innovationen und Projekten im Bereich der Forschung und Entwicklung,
- » Aufbau einer Datenbank der geförderten Forschungsanträge/Drittmittelanträge mit Stichworten,
- » Weiterentwicklung der Projekt- bzw. Ideendatenbank „Proves“,
- » Interne Plattform zum Austausch der Forschungskompetenzen und Prüfausstattung, Geräteresourcen etc.
- » Implementierung geeigneter Matchmaking-Tools für Kooperationen innerhalb und außerhalb der Hochschule,
- » Forschungsmarketing via Social Networks,
- » Imagefilme zu laufenden Forschungsprojekten, um die Sichtbarkeit in der Scientific Community zu erhöhen; in Abstimmung mit dem Marketing,
- » Sensibilisierung bzgl. Datenschutz und Informationssicherheit in der F&E.

10.7 Die digitalisierte Hochschul-Organisation

Als Hochschule mit entsprechendem Exzellenz- und Entwicklungsanspruch setzen wir uns zum Ziel, unsere Aufbau- und Ablauforganisation auf gegenwärtige und zukünftige Bedarfe und Gegebenheiten agil und flexibel auszurichten. Als Hochschule mit verschiedenen Leistungsbereichen und -einheiten, die disloziert organisiert sind, setzen wir auf ein starkes internes Netzwerk, das sich proaktiv und antizipativ auf Veränderungen einstellt, dessen Prozesse nach Möglichkeit und wo sinnvoll automatisiert sind und vertreten daher eine Kultur der Innovation und flexiblen Arbeitsweise (Lernen und Entwicklung). Die Interaktion und Zusammenarbeit in unserer Hochschule gelingt durch den Einsatz moderner Technologien, die nicht zuletzt durch eine starke und innovative IT (FH OÖ IT GmbH), eine professionelle Informationssicherheits- und Datenschutz-Einheit (ISCC) sowie entsprechenden Expert/innen-Gremien gestützt werden (Informationssicherheitsgruppe, Datenschutzbeirat,...) (Verantwortung und Sensibilisierung). Dazu bauen wir moderne Strukturen auf, erhalten und entwickeln diese laufend weiter, um in Studium und Lehre, in der Forschung und insbesondere in der Administration erfolgreich zu sein.

Zur Unterstützung der operativen Durchführung und Administration des Lehr- und Forschungsbetriebs wird an unserer Hochschule ein Portfolio aus verschiedenen Informationssystemen eingesetzt, wobei jedes dieser Systeme einen spezifischen fachlichen Bereich abdeckt. Diese Informations-

systeme enthalten die für den Lehr- und Forschungsbetrieb wesentlichen Daten in elektronischer Form und bilden damit die zentrale Grundlage für das Berichts-, Kontroll- und Steuerungswesen. Die Verfügungs-, Bearbeitungs- und Leserechte sind durchgängig hinterlegt und entsprechen den gesetzlichen wie FH OÖ-intern definierten Datenschutz- und Informationssicherheitsgebieten. Die Abwicklung von Prozessen im Studienbetrieb soll zunehmend durch den Einsatz von elektronischen Signaturen und elektronischen Identitäten unterstützt werden, damit können Medienbrüche vermieden und die Effizienz der Prozesse erhöht werden. Die Aufbereitung der Daten und die Erstellung von Berichten erfolgt hochgradig automatisiert entweder in den Systemen selbst oder mit Hilfe des Data Warehouse der FH OÖ.

10.8 Geplante Maßnahmen

- » Auswahl und Einführung einer ERP-Plattform, welche insbesondere die Bereiche Anlagenbuchhaltung, Investitionsplanung, Controlling und Kostenrechnung, Personalverrechnung und Zeiterfassung, Finanzbuchhaltung, Beschaffung, Bewerbermanagement, Schulungsabwicklung und Konferenzmanagement abdecken soll.
- » Konsolidierung der fakultätsspezifischen E-Learning-Systeme zu einem standortübergreifenden, einheitlichen E-Learning-Portal als Basis für bereits vorhandene und zukünftig geplante E-Learning-Services (Webkonferenzen, E-Klausuren, virtuelles Programmierlabor, ...).
- » Reorganisation und technische Aktualisierung der bestehenden Intranet-Lösung mit Fokus auf eine moderne Bereitstellung relevanter Informationen und Unterstützung von Zusammenarbeit.
- » Weitere Vereinheitlichung des Logins inkl. Single Sign-on für die zentralen Systeme der FH OÖ mit geplanter Erweiterung um Multi-Faktor-Authentifizierung.
- » Forcierung der Applikations-Virtualisierung und -Bereitstellung für Lehre, Forschung und Administration, wobei insbesondere BYOD (Bring Your Own Device) für Studierende und nebenberuflich Lehrende weiter ausgebaut werden soll.
- » Auswahl und Integration eines modernen Forschungsinformationssystems mit Schnittstellen zu den gängigsten Forschungsdatenbanken.
- » Weitere Standardisierung und Zentralisierung der Netzwerk-, Sicherheits-, Storage- und Backup-Infrastruktur.
- » Weitere Verbesserung und Standardisierung der IT-Governance mit Schwerpunkt auf die Komponenten und Abläufe zur Bereitstellung von IT-Services.
- » Forcierung der Digitalisierung in den Bereichen Lehre, Forschung und Administration, um die Effizienz und Qualität der Kernprozesse der FH OÖ zu steigern.



VISION UND STRATEGIE 2030

INTERNATIONALISIERUNG UND OUTREACH

Global vernetzt und international attraktiv für Studierende, Lehrende und Forschende

11 INTERNATIONALISIERUNG UND OUTREACH

» Global vernetzt und international attraktiv für Studierende, Lehrende und Forschende

Die FH OÖ ist eine international orientierte Hochschule. Mit ihren Leistungsfeldern und den Akteurinnen und Akteuren ist die FH OÖ im In- und Ausland sichtbar und bekannt. Exzellenz und Mehrwert werden aktiv nach außen kommuniziert und die Hochschule als attraktive Studien- und Forschungsstätte auf den internationalen Bildungsmärkten positioniert. Als regional verankerte Hochschule mit hohem wissenschaftlichen Anspruch in Studium und Lehre sowie Forschung und Entwicklung sind die globale Vernetzung und ein vitales Netzwerk von Partnern sowie interkulturelle Offenheit wichtig. Internationalisierung und Interkulturalität sind tragende Säulen unserer Hochschule und stellen wesentliche Elemente unserer wissenschaftlichen Kultur dar.

Der Mehrwert und Nutzen der Internationalisierung ist darauf ausgerichtet, die Sichtbarkeit und den Impact der Hochschule über die Grenzen hinaus sichtbar und bekannt zu machen, Mobilitäten der Lehrenden, Forschenden und Studierenden zu fördern, interkulturelle wissenschafts- und persönlichkeitsbezogene Kompetenzen auf- und auszubauen sowie zu internationalem Wissenstransfer und Wissensaustausch beizutragen. Unsere Mitarbeitenden im wissenschaftlichen und im nicht-wissenschaftlichen Bereich sowie unsere Absolvent*innen sind für ein globalisiertes Umfeld und das Arbeiten in einer globalen Welt gut vorbereitet. Unsere Hochschule hat sich aufgrund der Aktivitäten in den vergangenen Jahren weltweit einen exzellenten Ruf zu Innovationsstärke und Qualitätsleistung erarbeitet. Die Aktivitäten bezogen sich dabei einerseits auf Sichtbarkeit und Bekanntheit, auf Kooperation und Austausch sowie andererseits auf die Bewerbung unseres internationalen Studienangebotes.

Für die neue strategische Positionierung soll Internationalisierung auch verstärkt dafür genutzt werden, durch gezieltes Ansprechen internationaler Studierendenmärkte dem Fachkräftemangel vor allem in den MINT Bereichen entgegen zu wirken und junge Leute aus dem Ausland für ein Studium und für das Leben und Arbeiten in Oberösterreich zu begeistern (Dialog und Austausch sind hierfür wesentlich). Ziel unserer Maßnahmen ist, den Wirtschaftsstandort Oberösterreich im Hinblick auf qualifizierte akademisch gebildete Fachkräfte zu stärken. Die Organisation der Internationalisierung ist daher einerseits zentral ausgerichtet, um allgemeine Botschaften zur Hochschule, zu deren Studienangebot und deren Forschungsleistungen zu kommunizieren, andererseits auch dezentral an den Fakultäten dafür zuständig, Lehrende, Forschende und Studierende bei deren Internationalisierungsaktivitäten und insbesondere den Mobilitäten zu unterstützen.

11.1 Internationalisierung und Outreach ermöglichen und bewirken

» **Das Erschließen neuer Zielgruppen:**

Die Internationalisierung unserer Hochschule ist ein wichtiger Leistungsbereich der Hochschule, wenn es darum geht, neue Zielgruppen für ein Studium anzusprechen. Dafür gilt es, neue Märkte zu erschließen, neue Kooperationsformen mit anderen Schulen und Partnerhochschulen sowie Unternehmen zu identifizieren sowie zu bearbeiten.

» **Ein gesteigertes Angebot an gut ausgebildeten, interkulturell versierten Alumni**

Demographische Entwicklungen in Österreich und die zunehmende Nachfrage aus der (erfolgreichen) oberösterreichischen Wirtschaft schaffen eine Knappheit an gut ausgebildeten, interkulturell erfahrenen und mobilen Mitarbeiter*innen, der durch gezielte internationale Akquisition gegengesteuert wird. Dabei wird, was die Herkunftsländer betrifft, auf die geografischen Prioritäten der OÖ Wirtschaft Bezug genommen.

» **Neue Perspektiven globalen Denkens und Handelns**

Internationalisierung und Interkulturalität zielen darauf ab, wechselseitiges Verstehen zu fördern und Austausch über Grenzen, Ethnien und Weltbilder hinweg zu ermöglichen. Die Internationalisierung und die Kommunikation der Aktivitäten sind wesentliche Aktivitätsbereiche, die entsprechend sensibilisieren sollen, Bewusstsein für interkulturellen Austausch entwickeln helfen und insbesondere über professionelles und erfolgreiches wissenschaftliches Agieren informieren.

» **Die Entwicklung der FH OÖ als eine internationale, inklusive und einladende Institution**

Wir eröffnen und bieten zahlreichen Möglichkeiten für nationale und internationale Studierende, Lehrende und Forschende. Der einheitliche und ganzheitliche Außenauftritt spiegelt dies wider. Es wird nicht zwischen nationalen und internationalen Märkten unterschieden. Alle Angehörigen der FH OÖ (wissenschaftliches und nicht-wissenschaftliches Personal, Studierende, Alumni) treten als Botschafterinnen und Botschafter der FH OÖ auf.

» **Die Etablierung qualitätsvoller internationaler Kooperationen und effizienter Netzwerke**

Während in der Vergangenheit die Information im internationalen Bereich über die Hochschule „in die Breite“ erfolgte, achten wir im Sinne einer qualitätsvollen Bearbeitung von Kooperationsvereinbarungen darauf, dass diese vor allem nachhaltig und auf die Expertisefelder der Hochschule sowie des Bundeslandes Oberösterreich unterstützend wirken. Durch internationale Partnerschaften und Netzwerke werden Synergien genutzt und individualisierbare Angebote für Studierende, Lehrende und Forschende werden ermöglicht. Alle Internationalisierungsaktivitäten untermauern die Qualität des Lehrangebots und der Forschungsmöglichkeiten.

Aus den obigen Ausführungen ableitend, werden für die beiden Bereiche „Internationalisierung und Outreach“ folgende Maßnahmenbereiche definiert:

11.2 Geplante Maßnahmen

- » Internationales Recruiting: Im Sinne eines qualitätsorientierten Recruitings internationaler Talente für die Studiengänge der FH OÖ setzen wir gezielte Akquisitionsmaßnahmen in deutschsprachigen Märkten, deutschsprachigen Regionen in und außerhalb Europas und in deutschen Sprachinseln (weltweit) sowie in ausgewählten, für die OÖ Wirtschaft relevanten weiteren Zielmärkten. Dabei ist es das oberste Ziel, Studierende zu Absolvent*innen zu machen, die den OÖ Arbeitsmärkten nach Abschluss ihres Studiums als wertvolle Mitarbeiter*innen zur Verfügung stehen.
- » Vernetzung mit der OÖ Wirtschaft und ihren internationalen Netzwerken: Wir setzen zusätzliche Maßnahmen in Kooperation mit der OÖ Wirtschaft, um internationale Studierende bereits während ihres Studiums in den Unternehmen zu verankern, um sie als Fachkräfte zu halten.

- » Deutsche Sprache als Schlüsselkompetenz: Profunde Kenntnisse der deutschen Sprache sind für unsere internationalen Absolvent*innen eine Grundvoraussetzung für eine rasche soziale Integration und die Wirksamkeit auf den OÖ Arbeitsmärkten. Dazu setzen wir auf die Schaffung entsprechender Formate und die Anhaltung der internationalen Studierenden, bis zum Studienabschluss Kenntnisse der deutschen Sprache auf dem Level B2 des europäischen Referenzrahmens nachzuweisen.
- » Einladender, effizienter Bewerbungsprozess: Wir optimieren unsere Schnittstellen zu Bewerber*innen und setzen Maßnahmen, um einen einfachen, informativen und gleichzeitig effizienten Bewerbungsprozess für internationale Bewerber*innen sicherzustellen. Dazu nutzen wir auch die persönlichen Erfahrungen und Netzwerke unserer internationalen Studierenden.
- » Flexibler Zugang internationaler Studierender: Wir entwickeln gemeinsam mit den Verantwortlichen in Studium und Lehre Möglichkeiten des flexiblen Zugangs internationaler Bewerber*innen über Sprachvorbereitungskurse, Vorstudienprogramme und das Zentrum für Lifelong Learning (CoL3)
- » Qualitative Weiterentwicklung von Mobilitäten: Wir entwickeln Konzepte für die noch weiter verstärkte Nutzung von Mobilitäten für Studierende sowie Gastaufenthalten für wissenschaftliches und nicht-wissenschaftliches Personal. Dabei steht die Qualität mehr im Vordergrund als die Quantität. Durch gesteigerte Mobilitäten steigt auch die internationale Sichtbarkeit unserer Institution und trägt damit zu einer Steigerung internationaler Studienwerber*innen bei.
- » Effizienz und Effektivität unserer Netzwerke: Wir planen Maßnahmen zu einer systematischen Darstellung und effektiven Nutzung unseres Partnernetzwerks, um gezielt Nutzen für die Lehre und Forschung daraus ziehen zu können. Dabei steht die Konsolidierung und Differenzierung des Netzwerks nach Nutzenkategorien und Zielgruppen im Vordergrund. Ein stabiles und gepflegtes Netzwerk hilft, die Professionalität unserer Institution international sichtbar zu machen und trägt dadurch auch zu einer Attraktivierung der FH OÖ und des Landes OÖ als Studien- und Arbeitsort bei.
- » Steigerung der Sichtbarkeit unserer Internationalität: Wir entwickeln Maßnahmen, um unsere Internationalität auch Stakeholdern außerhalb unserer Hochschule zugänglich zu machen. Dies tun wir durch mehr internationale Events, öffentliche englischsprachige Lehrveranstaltungen und die Einbindung von Partnerinstitutionen (wie zB BizUp, Wirtschaftskammer, Schulen, Unternehmen) in die Organisation internationaler Delegationsbesuche.
- » Internationalisierung @ home: Gemeinsam mit den Verantwortlichen in Studium und Lehre arbeiten wir an einem moderaten und punktuellen Ausbau von englischsprachigen Studiengängen, Lehrveranstaltungen und Modulen mit. Weiters planen wir gemeinsam mit den Stakeholdern in den Städten und im Land OÖ Maßnahmen zur besseren Integration internationaler Studierender und Mitarbeiter*innen, sowohl an den vier Fakultäten, als auch außerhalb.
- » Attraktiver Arbeitgeber für internationales Personal: Wir entwickeln Maßnahmen, um die FH OÖ für internationales wissenschaftliches Personal attraktiv zu machen und internationale Lehrende und Forscher*innen für Gastvorträge, Forschungsaufenthalte oder längerfristige Beschäftigungsverhältnisse im Rahmen der strategischen Personalplanung zu motivieren.



VISION UND STRATEGIE 2030

FAKULTÄTSSTRATEGIEN

www.fh-ooe.at



UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES
UPPER AUSTRIA

© stock.adobe.com

12 FAKULTÄTSSTRATEGIEN

12.1 Generelle Ziele und Perspektiven der vier Fakultäten

Für alle vier Fakultäten der „FH OÖ >> technisch-wirtschaftliche Hochschule“ liegt der strategische Fokus in der qualitativen Weiterentwicklung des bestehenden Studienangebots. Dies soll unter besonderer Berücksichtigung der nachhaltigen Entwicklung entlang ökologischer, ökonomischer sowie gesellschaftlicher Transformation und im selektiven Ausbau insbesondere im Rahmen des strategischen Wirtschafts- und Forschungsprogramms des Landes Oberösterreich erfolgen. Zusätzlich gelten für die vier FH OÖ Fakultäten die in den vorangegangenen Abschnitten definierten Ziele der inhaltlichen Konsolidierung durch Erhöhung von Synergien (Modularisierung, Angebot von zusätzlichen Wahl- und Vertiefungsmöglichkeiten) und der Einsatz neuer didaktischer Modelle und Methoden.

Durch spezifische Bildungsangebote und Studienformen werden verstärkt erweiterte Zielgruppen angesprochen, wie z.B. nicht traditionell Studierende sowie in den einzelnen Studienbereichen auch Personengruppen, die in den Kohorten derzeit noch unterrepräsentiert sind. Überdies wird der Ausbau der postgradualen (PhD) Studienangebote in Zusammenarbeit mit dem Leistungsbereich Forschung und Entwicklung sowie geeigneten Partneruniversitäten und -hochschulen angestrebt.

Bei der Entwicklung und Abstimmung des Studienangebots wird aus Effizienz- und Qualitätsgründen darauf geachtet, Lehrveranstaltungen zu standardisierten Modulen zu gruppieren, die insbesondere im Bachelorbereich in unterschiedlichen Studiengängen eingesetzt werden können. Durch die Modularisierung und die daraus resultierende Flexibilisierung der Studieneingangsphase soll überdies die Attraktivität und Studierbarkeit erhöht werden. Zusätzlich werden jeweils im Umfang von 10 ECTS studiengang- und fakultätsübergreifend Wahlmöglichkeiten angeboten werden, um unterschiedlichen Bildungsbiografien und Bildungsanforderungen noch besser Folge leisten zu können. Für die Entwicklung und Umsetzung der standardisierten Module sind die an den Fakultäten etablierten Departments bzw. Fachbereiche in enger Abstimmung mit den Dekanaten und Studiengängen verantwortlich.

Ein weiteres Ziel ist die Attraktivierung aller vier Campusbereiche als ansprechende Umfeldler für Studierende und Mitarbeiter*innen und Gäste, damit die Hochschule und ihre Fakultäten Orte der Begegnung, des Wissensaustauschs und vor allem des gemeinsamen Lernens werden. Dies gewährleistet nachhaltig die Sicherstellung bzw. Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Hochschule und ihrer Fakultäten.

Eine hohe Wechselwirkung von Lehre und Forschung gewährleistet die Aktualität der Studien- und Weiterbildungsangebote und wird durch die Mitarbeit bzw. Federführung in nationalen und internationalen Forschungsprojekten in den definierten Schwerpunktfeldern sichergestellt. Eine inhaltliche Vertiefung und thematische Weiterentwicklung in den Forschungsschwerpunkten erfolgt in Abstimmung mit der Fakultätsstrategie mit dem Ziel der wissenschaftlichen Begleitung für Industrie und Wirtschaft mit besonderer Berücksichtigung der klein- und mittelständischen Unternehmen (KMUs).

12.2 Fakultät Medizintechnik und angewandte Sozialwissenschaften, Linz

a) Ausgangslage und Positionierung

Die Fakultät gliedert sich in drei Departments, die facheinschlägige Studiengänge und Lehrgänge bündeln:

- » Department Gesundheits-, Sozial- und Public Management
- » Department Medizinische Technologien
- » Department Soziale Arbeit

Im Jahr 2012 wurde im Rahmen der Vorbereitung auf ein Audit eine Fakultätsstrategie erstellt, welche Ende 2013 aktualisiert, 2015 und 2019 ergänzt und in der aktuellen Version am 13.3.2019 im Fakultätsrat beschlossen wurde.

Die Fakultätsstrategie zielt auf die nachhaltige Entwicklung von drei Feldern:

- » Lehre auf universitärem Niveau
- » Angewandte Forschung auf internationalem Niveau
- » Weiterbildung für die beruflichen Anforderungen von morgen

Auftrag der Fakultät Medizintechnik und Angewandte Sozialwissenschaften ist es, dazu beizutragen, dass ein effektives und effizientes System von Gesundheits- und Sozialdienstleistungen in öffentlicher Verantwortung auch in Zukunft die Lebensqualität der Menschen und die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Oberösterreich sicherstellt. Die gute Auslastung der Studiengänge zeigt, dass die Lehrangebote der Fakultät relevante gesellschaftliche Interessen abdecken. Durch ein klares Bekenntnis zu hoher Qualität der Lehre soll diese Nachfrage auch in Zukunft gewährleistet werden. Im Bereich Forschung und Entwicklung hat die Fakultät in den vergangenen Jahren eine ambivalente Entwicklung erlebt. Während die F&E Leistung des Departments Medizinische Technologien ausgebaut werden konnte, blieben die Akquisitionsbemühungen der beiden anderen Departments aufgrund der Einsparungen in den öffentlichen Haushalten hinter den Erwartungen zurück. Ziel ist, alle Forschungsbereiche der Fakultät entsprechend zu stärken und damit zu erhöhter Sichtbarkeit beizutragen.

Basierend auf der Ausgangsposition stellen sich langfristige Pläne in den Bereichen Lifelong Learning, Qualität, Diversität, Digitalisierung und Internationalisierung an der Fakultät wie folgt dar:

b) Lifelong Learning

Die Fakultät Medizintechnik und angewandte Sozialwissenschaften ist in der Entwicklung und Etablierung von Höher- und Weiterqualifizierungsangeboten sehr aktiv und wird diese Entwicklung weiter vorantreiben. Diese Maßnahme wird gesetzt, um der Bedeutung des Faktors „Wissen“ für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit hoch-industrialisierter Gesellschaften insbesondere in den Expertisefeldern der Fakultät zu entsprechen. Die Erosion der Normalbildungs- bzw. Normalerwerbsbiografie führt zu einem Trend zu lebenslangem Erwerb von Bildung bzw. fachlicher Qualifikation (Life-Long Learning). Damit einher geht ein steigender Bedarf an berufsbegleitenden Aus- und Weiterbildungsangeboten, auch für Menschen mit Beeinträchtigungen. Daher wird die Fakultät Maßnahmen setzen, die hochschulische Lehre um den Einsatz neuer Medien und durch Methoden und Modelle aus dem E- und Blended-Learning in Aus- und Weiterbildung zu erweitern, um die Studierbarkeit und LLL-Strategie zu unterstützen. An der Fakultät werden dazu berufsbegleitende Studienrichtungen sowie auch Weiterbildungsangebote in der Akademie für Weiterbildung (dem zukünftigen CoL3) der FH OÖ unterstützt. Lebenslanges Lernen wird darüber hinaus auch im Zuge der eigenen Personalentwicklung im wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Bereich berücksichtigt. Aufgrund der aktuellen Zusammensetzung im Bereich der Kurie der Professor*innen werden in den kommenden Jahren Maßnahmen zum Generationenmanagement und zur Weiterführung und -entwicklung der Fakultät gesetzt.

c) Qualität

Die Fakultät bekennt sich zu dem an unserer Hochschule eingerichteten QM-System und dessen Methoden sowie Instrumenten. Die laufenden Evaluierungen sowie Audits und Zertifizierungen und stetige Weiterentwicklung sind Teil unserer Strategie und werden Lehre, Forschung und die gesamte Fakultät unterstützen. Die Einbindung in die operative Umsetzung der Qualitätsentwicklung erfolgt am Wege eines eigens nominierten Vertreters in der Qualitätsmanagement-Konferenz. Ziele der weiteren Entwicklung sind der Beitrag zur 2021 anstehenden institutionellen Auditierung samt (Re-)Zertifizierung des hochschuleigenen QM-Systems, die Konsolidierung der Befragungen, die Mitarbeit an der Erarbeitung eines Management-Cockpits für die fakultätseigene Steuerung sowie die weiterhin qualitätsgeleitete Entwicklung der Studiengänge, Departments sowie der gesamten Fakultät. Aufgrund ihrer Expertisebereiche wird sich die Fakultät auch verstärkt in die Weiterentwicklung von Innovation im Qualitätsmanagement einbringen.

d) Diversität

Die Fakultät versteht sich als eine Lerngemeinschaft von Lehrenden und Studierenden. Die Mitsprache der Studierenden bei allen wichtigen Fragen ist auch in Zukunft ein wichtiger Wert. Alle der Fakultät angehörenden Akteur*innen setzen sich dafür ein, dass keinerlei Diskriminierungen aufgrund des Geschlechtes, der ethnischen Herkunft, der Religion oder Weltanschauung, der sexuellen Ausrichtung, des Alters oder einer körperlichen oder psychischen Beeinträchtigung innerhalb der Fakultät und der Hochschule insgesamt geduldet werden. Im Rahmen des Gender&Diversity Managements werden Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, die eine umfassende Akzeptanz und einen respektvollen und konstruktiven Umgang mit Vielfalt als gemeinsamer wertvoller Ressource sicherstellen. Sowohl im Kreis der Mitarbeiter*innen, als auch bei den Studierenden soll ein Bewusstsein für den Wert einer gelingenden Work-Live-Balance gefördert werden.

e) Digitalisierung

Die Nutzung der Potenziale der Digitalisierung spielt gerade angesichts des hohen Anteils berufsbegleitender Studienangebote und im Rahmen der Internationalisierungsstrategie an der Fakultät eine wichtige Rolle. Mit Unterstützung der E-Learning Beauftragten der Fakultät sowie des Kompetenzzentrums für Hochschul-Didaktik sollen maßgeschneiderte, digitalisierte Lern- und Lehrmodelle für die Departments und Studiengänge entwickelt werden. Diese sollen die hochwertigen Formen des Präsenzunterrichtes unterstützen und ergänzen. Die Digitalisierung unterstützt somit einerseits die Arbeitsabläufe an der FH OÖ und ist andererseits wesentliches Element in der curricularen Ausbildung.

f) Internationalisierung

Zur Abbildung der Internationalisierungsstrategie stehen ein Vizedekan, eine Akademischer Experte sowie das International Office im Einsatz. Diese entwickeln gemeinsam mit der Akademia und den zuständigen Stabstellen die Internationalisierungsstrategie der Fakultät. Die Sicherstellung der notwendigen Personalressourcen ist für die Umsetzung dieses Strategiethemas vorgesehen. Angestrebt werden eine weitere Internationalisierung des Studienangebotes, die Erhöhung des Anteils internationaler (Austausch-) Studierender und Förderung der Erasmus geförderten „staff-mobility“. Die strategischen Zielsetzungen der Fakultät im Bereich Internationalisierung orientieren sich an den Rahmenbedingungen des Gesundheits- und Sozialbereichs sowie des öffentlichen Sektors sowie an der Tatsache eines hohen Anteils an berufsbegleitenden Studien. Mit der Umstellung des Studiengangs Master Medizintechnik auf Englisch wurde bereits ein englischsprachiges Studienangebot geschaffen. In der Forschung ist geplant, verstärkt an europäischen Projektkooperationen teilzuhaben.

12.3 Fakultät Informatik, Kommunikation und Medien, Hagenberg

a) Ausgangslage

Bereits seit 1993 gibt es in Hagenberg praxisorientierte FH-Studiengänge. Aktuell werden 8 Bachelor- und 12 Masterstudiengänge für vielzählige Karrierewege in der IT-, Kommunikations- und Medienbranche angeboten. Derzeit nutzen mehr als 1.600 Studierende das umfangreiche und vielfach topgerankte (u.a. im CHE-Ranking und FH-Ranking des Industriemagazins) Bildungsangebot. Es gibt mittlerweile über 6.200 Absolvent*innen. Die Fakultät ist in Industrie und Wirtschaft bestens vernetzt und zählt 134 Partnerhochschulen in 44 Ländern weltweit.

Die Fakultät gliedert sich in sieben Departements, die facheinschlägige Studiengänge und Forschungsthemen bündeln (die horizontale Strukturierungsebene der Fachbereiche wurde auf Grund der Unternehmensstrategie eliminiert):

- » Departement Software Engineering
- » Departement Digital Media
- » Departement Sichere Informationssysteme
- » Departement Medical Informatics and Bioinformatics
- » Departement Kommunikation, Wissen & Medien
- » Departement Mobility & Energy
- » Departement Embedded System Engineering

Die Fakultätsstrategie leitet sich aus der Hochschulstrategie ab und wurde in den Bereichen Forschung und Lehre im Jahre 2019 adaptiert. Die Forschungsstrategie ist in einem eigenen Dokument zusammengefasst.

Die Fakultätsstrategie zielt auf die nachhaltige Entwicklung von zwei Feldern:

- » Lehre auf universitärem Niveau
- » Angewandte Forschung auf internationalem Niveau

Basierend auf der Ausgangsposition stellen sich langfristige Pläne in den Bereichen Lifelong Learning, Qualität, Diversität, Digitalisierung und Internationalisierung an der Fakultät wie folgt dar:

b) Lifelong Learning

Berufsbegleitende und modulare Studienangebote sollen den Erfordernissen lebenslanger Weiterbildung Rechnung tragen. Der Ausbau von Modulen im Rahmen der Akademie für Weiterbildung (zukünftig Center of Lifelong Learning CoL3) sowie von Post Graduate Angeboten – insbesondere durch Entwicklung diverser unterschiedlicher Bildungsformate wird angestrebt. Die Expertise der Fakultät in den Bereichen der Softwareprogrammierung, der Schnittstellendefinition sowie der Implementierung von bewährten Systemen und Applikationen wird dafür genutzt, die hochschuleigenen Angebote für Self-Assessments und Diagnostik-Systeme aufzubauen.

c) Qualität

Die Fakultät bekennt sich zu dem an unserer Hochschule eingerichteten QM-System und dessen Methoden sowie Instrumenten. Die laufenden Evaluierungen sowie Audits und Zertifizierungen und stetige Weiterentwicklung sind Teil unserer Strategie und werden Lehre, Forschung und die gesamte Hochschul-Organisation unterstützen. Die Einbindung in die operative Umsetzung der Qualitätsent-

wicklung erfolgt am Wege eines eigens nominierten Vertreters im zentralen Qualitätsmanagement. Im besondere Interesse der Fakultät steht dabei, die Qualitätsbereiche des Kollegiums sowie der Erhalterseite miteinander zu verbinden. Aufgrund der fachlichen Expertise der Fakultät ist es Ziel, die im Bereich des QM-Systems initiierten Befragungen und Auswertungen durch Know-How-Transfer medien- und automationsunterstützt weiterzuentwickeln und an die jeweils aktuellen Anforderungen anzupassen. Weitere Ziele sind, die für 2021 vorgesehene institutionelle Auditierung samt (Re-)Zertifizierung des hochschuleigenen QM-Systems bestmöglich zu unterstützen und mitzutragen. Darüber hinaus wird angestrebt, die Prozesse im Hause zu reflektieren und qualitätsgeleitet die Steuerung sowie Weiterentwicklung der Studiengänge, Departments sowie der gesamten Fakultät voranzutreiben.

d) Digitalisierung

Die Nutzung der Potenziale der Digitalisierung spielt gerade bei berufsbegleitenden Studienangeboten und im Rahmen der Internationalisierungsstrategie an der Fakultät eine wichtige Rolle. Mit Unterstützung der E-Learning Beauftragten der Fakultät sollen maßgeschneiderte, digitalisierte Lern- und Lehrmodelle in didaktischer sowie IT-technischer Hinsicht für die Departments weiterentwickelt werden. Diese sollen die hochwertigen Formen des Präsenzunterrichtes unterstützen und ergänzen. Die Digitalisierung unterstützt somit einerseits die Arbeitsabläufe an unserer Hochschule und ist andererseits wesentliches Element in der curricularen Ausbildung.

e) Diversität

Die Fakultät versteht sich als eine Lerngemeinschaft von Lehrenden und Studierenden. Die Mitsprache der Studierenden bei wichtigen Fragen ist auch in Zukunft ein wichtiger Wert. Alle der Fakultät angehörenden Akteur*innen setzen sich dafür ein, dass keinerlei Diskriminierungen aufgrund des Geschlechtes, der ethnischen Herkunft, der Religion oder Weltanschauung, der sexuellen Ausrichtung, des Alters oder einer körperlichen oder psychischen Beeinträchtigung innerhalb der FH OÖ geduldet werden. Im Rahmen des Gender&Diversity Managements werden Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, die eine umfassende Akzeptanz und einen respektvollen und konstruktiven Umgang mit Vielfalt als gemeinsamer wertvoller Ressource sicherstellen. Sowohl im Kreis der Mitarbeiter*innen als auch bei den Studierenden soll ein Bewusstsein für den Wert einer gelingenden Work-Live-Balance gefördert werden.

f) Internationalisierung

Die Internationalisierungsstrategie wird an der Fakultät unter der Verantwortung des Dekanats in enger Abstimmung mit dem International Office umgesetzt. Diese entwickeln gemeinsam mit der Akademia und den zuständigen Stabstellen die Internationalisierungsstrategie der Fakultät. Angestrebt wird eine langfristige Etablierung des englischsprachigen Studienangebotes und des Anteils internationaler Studierender. Die zur Gänze in englischer Sprache angebotenen Masterstudiengänge „Energy Informatics“, „Mobile Computing“ und „Interactive Media“ sowie das partiell in englischer Sprache angebotene Double Degree Programm „Software Engineering“ bilden das Fundament für die Internationalisierungsstrategie.

12.4 Fakultät Wirtschaft und Management, Steyr

a) Ausgangslage und Positionierung

Die (derzeit noch) unter der Bezeichnung geführte Fakultät Management hat sich in Österreich zu einer führenden Ausbildungsadresse zum Thema Management sowie zu einem Impulsgeber in der

angewandten betriebswirtschaftlichen Forschung etabliert. Die Nähe zur Wirtschaft, Internationalität, Qualitätsstreben und eine starke Vernetzung von Lehre und Forschung sind wesentliche Säulen, auf denen dieser Erfolg beruht. Im Planungszeitraum möchte sich die Fakultät qualitativ und quantitativ in Lehre und Forschung weiterentwickeln. Dazu wurden fünf Schwerpunkte „1500+“, „Digitalisierung“, „Wirtschaft & Wissenschaft“, „Lehre der Zukunft“ und „Great Place to Work/Great Place to Study“ definiert, welche mit einer Vielzahl aufeinander abgestimmter Einzelmaßnahmen die angestrebte Weiterentwicklung sicherstellen sollen. Aufgrund des umfassenden Studien- und Forschungsportfolios der Fakultät ist vorgesehen, die Fakultätsbezeichnung „Management“ zeitnah in „Fakultät für Angewandte Wirtschaftswissenschaften“ zu ändern.

Basierend auf der Ausgangsposition stellen sich langfristige Pläne in den Bereichen Lifelong Learning, Qualität, Diversität, Digitalisierung und Internationalisierung an der Fakultät wie folgt dar:

b) Lifelong Learning

Die Fakultät Management bietet seit 2002 berufsbegleitende Studien und damit die Möglichkeit zum lebenslangen (berufsbegleitenden) Wissens- und Kompetenzerwerb. Mit den vorgesehenen Aufstockungen und neuen Studiengängen wird dieses Angebot in den nächsten Jahren weiter ausgebaut. Neben der Möglichkeit, ganze Studien zu absolvieren und damit Bachelor- und Masterabschlüsse zu erlangen, wird die Fakultät zusehends kürzere, flexiblere und zielgruppenspezifische Weiterbildungsangebote schaffen. Priorität haben dabei Angebote, die Personen auf ein Studium vorbereiten und ihnen damit die akademische Höherqualifizierung und Weiterentwicklung ermöglichen. Ein weiterer Schwerpunkt sind modulare Weiterbildungsangebote in den Kerngebieten der Studiengänge für rasant wachsende Anzahl an Absolvent*innen. Zuletzt bedeutet LLL auch die laufende Weiterentwicklung der Mitarbeiter*innen der Fakultät. Dieser Bereich ist im Rahmen der Personalentwicklung bereits sehr gut ausgeprägt und soll in Zukunft bedarfsorientiert angepasst werden.

c) Qualität

Die Fakultät steuert nach dem umfassenden QM-System der Hochschule. Klare Qualitätsstandards und laufende Evaluierungen sowie Audits und Zertifizierungen in weiten Bereichen sind die Basis geschlossener Managementkreisläufe und kontinuierlicher Verbesserung. Das bestehende QM-System ist wirksam und flächendeckend im Einsatz womit sich für den Planungszeitraum keine besonderen Handlungsnotwendigkeiten ergeben. Im Planungszeitraum strebt die Fakultät jedoch eine international anerkannte Akkreditierung an. Daraus könnten notwendige Anpassungen bzw. Ergänzung des QM-Systems durch die Vorgaben der Akkreditierung-Agentur eine Folge sein.

d) Diversität

Die Fakultät handelt nach dem Diversity Management und der Diversity Policy der Hochschule. Die Vielfalt der Kulturen und Geschlechter sowie unterschiedliche Werte und Perspektiven wird an unserer Fakultät als Bereicherung angesehen. Die Fakultät setzt sich für Chancengleichheit ein und duldet keine Form der Diskriminierung, sei sie aufgrund des Geschlechts, aufgrund der rassischen oder ethnischen Herkunft, sei es aufgrund der Religion, der Weltanschauung, einer Beeinträchtigung, des Alters oder der sexuellen Ausrichtung. Im Rahmen der Planungsperiode wird versucht, den Frauenanteil im Lehrpersonal weiter zu erhöhen.

e) Digitalisierung

Digitalisierung ist der wesentliche strategische Schwerpunkt der Fakultät. Ziel ist der Aufbau eines „Digitalisierungs-Centers“, das die Kompetenzen der Fakultät in Forschung und Lehre bündelt bzw.

koordiniert. In der Lehre soll das Digitalisierungs-Center sicherstellen, dass alle Studiengänge auf neueste Technologien zurückgreifen können und die Absolvent*innen durch die Anwendung dieser Technologien über die geforderten digitalen Kompetenzen verfügen. In der Forschung soll das Digitalisierungs-Center eine Plattform für die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Studiengänge sowie nach Außen eine Anlaufstelle für Unternehmen sein. Sowohl in der Lehre als auch in der Forschung steht das Management der digitalen Transformation im Zentrum. Datengestützte Entscheidungsfindung, digitale Prozessgestaltung, digitale Geschäftsmodelle, digitale Wertschöpfungsnetzwerke sowie der Mensch in der digitalen Arbeitswelt und Gesellschaft sind die fünf wesentlichen Themenbereiche. Für die Lehre sind neben aktuellen Curricula mit digitalen Lehrinhalten und Technologien auch die Nutzung einer leistungsfähigen e-Learning Infrastruktur und darauf basierende digitale Lern- und Lehrmodelle wesentlich. Der Wechsel auf die zentrale e-Learning Plattform der FH OÖ sowie der strategische Schwerpunkt „Lehre für die Zukunft“ werden einen wesentlichen Beitrag leisten, dass die Lehre an der Fakultät den Ansprüchen zukünftiger Studierender gerecht wird und die Präsenz vor Ort am Campus mit modernen Medien ergänzt und angereichert wird.

f) Internationalisierung

Internationalität hat an der Fakultät Management seit jeher einen hohen Stellenwert. Englischsprachige Studiengänge, langjähriger Studierendenaustausch auf hohem Niveau, internationale Studierende, wiederkehrende Veranstaltungen wie die International Week, die Cross-Cultural-BusinessConference oder die Summer School, zahlreiche Double oder Triple-Degree-Programme sowie ein großes Netz an Partneruniversitäten sind Ergebnisse dieses Stellenwerts. Im Rahmen der Strategie sollen einerseits die bestehenden Aktivitäten der Internationalisierung qualitativ weiter verbessert werden. Andererseits sind neue Initiativen für eine höhere Attraktivität der Studienangebote für Studierende aus dem Ausland und deren Integration in den österreichischen Arbeitsmarkt, die Vernetzung und Verankerung von Nachwuchswissenschaftler*innen und Nachwuchsforscher*innen in der internationalen Scientific Community sowie der weitere Ausbau von Exzellenzkooperationen in der Forschung bedeutend.

12.5 Fakultät Technik und Angewandte Naturwissenschaften, Wels

a) Ausgangslage und Positionierung

Die Fakultät Technik und Angewandte Naturwissenschaften am Campus Wels versteht sich als „Technische Hochschule“ und als zentraler und kompetenter Ansprechpartner für nachhaltige Technik und Technologie in Oberösterreich sowie den angrenzenden Regionen. Die beiden wesentlichen Säulen Lehre und Angewandte Forschung & Entwicklung sind inhaltlich und personell verzahnt und befruchten sich gegenseitig.

Die Studiengänge sind in den drei Themenfeldern

- » Ingenieurwissenschaften
- » Energie & Life Sciences
- » Wirtschaftsingenieurwesen

strukturiert und kooperieren in synergetischer Weise miteinander. Die Fakultät Technik und Angewandte Naturwissenschaften lehrt und forscht in den Kernbereichen der Technik, angewandten Naturwissenschaften und Wirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der dreidimensionalen Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft). Hierbei orientiert sie sich inhaltlich an den aktuellen Technologiefeldern im oberösterreichischen Raum, wie auch an thematisch und wirtschaftlich relevanten Zukunftsfeldern.

Basierend auf der Ausgangsposition stellen sich langfristige Pläne in den Bereichen Lifelong Learning, Qualität, Diversität, Digitalisierung und Internationalisierung an der Fakultät wie folgt dar:

b) Lifelong Learning

Berufsbegleitende und modulare Studienangebote sollen den Erfordernissen lebenslanger Weiterbildung Rechnung tragen. Der Ausbau von Modulen sowie Post Graduate Angeboten im Rahmen der Akademie für Weiterbildung (bzw. zukünftig dem Center for Lifelong Learning CoL3) wird angestrebt.

c) Qualität

Die Fakultät steuert nach dem umfassenden QM-System der Hochschule. Klare Qualitätsstandards und laufende Evaluierungen sowie Audits und Zertifizierungen in weiten Bereichen sind die Basis geschlossener Kreisläufe und setzen auf organisationales Lernen. Eine forschungsgeleitete Lehre gewährleistet hochschuladäquate Inhalte und Methoden in allen Lehr- und Lernformen. Eine entsprechende kritische Beurteilung insbesondere von Seminararbeitsthemen und Projektinhalten durch die Studiengangsleitung stellt dabei die angestrebte Praxisorientierung auf Hochschulniveau sicher.

d) Diversität

Wir bieten all unseren Studierenden gleiche Chancen auf einen Studienabschluss und berücksichtigen deren individuelle Bedürfnisse soweit als möglich. Eine Adaption von Studienstrukturen und -angeboten sowie Rahmenbedingungen wird angestrebt, sodass eine höhere zeitliche und örtliche Flexibilität erreicht wird. Vorkenntnisse finden Berücksichtigung, Vorwissen und Erfahrungen von Studierenden werden als Bereicherung genutzt. Studierende mit mangelnden Vorkenntnissen werden entsprechend gefördert und unterstützt. In Lehre und Studierendenberatung involvierte Hochschulmitglieder werden verstärkt für eine diversitätsgerechte Lehr-/Lernkultur sensibilisiert, qualifiziert und damit motiviert.

e) Digitalisierung

Die Digitalisierung durch Online-Lernplattformen ermöglicht eine Qualitätsverbesserung von Studium und Lehre durch die zeitliche und örtliche Unabhängigkeit, die automatische Dokumentation der Lernprozesse, die Möglichkeit der Betreuung und des Coachings in Gruppenarbeitsphasen und die Transparenz der Lernergebnisse und deren Bewertung. Dies kommt sowohl den Studierenden im regulären Studienbetrieb, als auch den Teilnehmer*innen der Fort- und Weiterbildungsangebote entgegen, insbesondere im Hinblick auf ihr wachsendes Bedürfnis nach Flexibilisierung ihres Studiums sowie im Hinblick auf deren Mobilität. E-Learning eignet sich dabei besonders gut, um die Zielgruppen sowohl im Sinne des Life Long Learning, als auch im Sinne der Weiterbildungsangebote unserer Hochschule anzusprechen. Im Hinblick auf E-Learning bzw. Digital-Learning bedarf es zur Unterstützung der Lehrenden neben der entsprechenden räumlichen und medientechnischen Infrastruktur einer Reihe von Begleitmaßnahmen: die Fakultät unterstützt und fördert daher Weiterbildungsangebote zur Förderung der didaktischen und medientechnischen Kompetenz und schafft Möglichkeiten für peer-to-peer-Learning und Erfahrungsaustausch.

f) Internationalisierung

Ein entsprechendes Angebot an Lehrveranstaltungen und Studiengängen in englischer Sprache fördert die Internationalisierung. Hinsichtlich einem Ausbau der englischsprachigen Lehrveranstaltungen sollen zwei Hauptziele verfolgt werden, indem einerseits für die Incoming-Studierenden in den

Kompetenzbereichen der Fakultät sinnvolle studiengangsübergreifende Pakete im Ausmaß von 30 ECTS jeweils für das Winter- und das Sommersemester angeboten werden und indem andererseits die österreichischen Studierenden mittels entsprechender Maßnahmen zu „Internationalisation at home“ (zB Lehre in englischer Sprache, Seminare und Trainings zu interkultureller Kompetenz und Buddysysteme für Internationale Incomings) vertraut gemacht werden. Die studiengangsübergreifenden Pakete bestehen dabei jeweils aus einem aufeinander abgestimmten Mix an Lehrveranstaltungen und decken die verschiedenen Kompetenzbereiche und Fachgebiete der Fakultät ausreichend ab. Zur Umsetzung beider Hauptziele wird mittelfristig bis 2025 angestrebt, dass jeder Studiengang einen Umfang von ca. 30 ECTS an englischsprachigen Lehrveranstaltungen mit einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Vorlesungen, Übungen und Projekten anbietet. Eine Konsolidierung des bestehenden internationalen Partnerhochschulnetzwerkes gewährleistet aktive Beziehungen zu den wichtigsten Partnerhochschulen und wird durch gezielten Professorenaustausch und gemeinsame Forschungsprojekte gefestigt. Ein Rahmenwerk für die Mobilität im Bereich der Akademia bildet dabei die Anrechnung der Lehrleistung im Ausland ab. Eine Festigung des Studierendenaustausches (Erasmus, Exchange Agreements, Double-Degrees, Praktika) wird angestrebt. Ein Anteil von 20-30 % aller Vollzeit-Studierenden soll im Laufe ihrer gesamten Studienzeit (Bachelor + Master) mind. einen Auslandsaufenthalt für Praktikum, Studiensemester oder Summer School absolviert haben - für berufsbegleitende Studiengänge soll auch die Möglichkeit von Summer Schools und Kurzaustauschprogrammen stärker genutzt werden.



VISION UND STRATEGIE 2030

MARKETING UND KOMMUNIKATION

Weltoffen agieren, kreativ gestalten und global kommunizieren

13 MARKETING UND KOMMUNIKATION

» Weltoffen agieren, kreativ gestalten und global kommunizieren

Marketing und Kommunikation stellen sicher, dass unsere Hochschule mit allen ihren Leistungsfeldern den Akteur*innen im In- und Ausland sichtbar und bekannt gemacht wird und tragen dazu bei, Exzellenz und Mehrwert der Hochschule nach außen zu tragen.

Unsere Hochschule wird von ihren Partnern mit höchstem Qualitätsanspruch in allen Leistungsbereichen wahrgenommen.

Wir adressieren potentielle Bewerber*innen, Wirtschaft und Gesellschaft, Politik, die unterschiedlichen Scientific-Communities sowie im Innenverhältnis der Hochschule deren Angehörige sowie die Studierenden. Dazu werden die unterschiedlichen Kommunikationskanäle in einem sinnvoll ausbalancierten Verhältnis zueinander genützt.

Für die Zielgruppe der traditionellen, regionalen Vollzeitstudierenden werden wir die Interaktion und Kooperation mit den Sekundarstufen ausbauen.

Für die Zielgruppe der berufsermöglichenden bzw. dualen Interessent*innen die bestehenden Kommunikationskanäle in die Wirtschaft stärken und die Aktivitäten der Internationalisierung durch Ausbau der elektronischen Kommunikationswege unterstützen.

Für die Zielgruppe der traditionellen, regionalen Vollzeitstudierenden bauen wir die Interaktion und Kooperation mit den Sekundarstufen aus.

Für die Zielgruppe der berufsermöglichenden bzw. dualen Interessent*innen entwickeln wir die bestehenden Modelle weiter.

Für den Ausbau der Internationalisierung setzen wir zielgruppenspezifische Maßnahmen für die relevanten Kommunikationskanäle.

13.1 Marketing und Kommunikation ermöglichen und bewirken

» *Das Aktivieren neuer Zielgruppen*

Die Kommunikation unserer Hochschule ist ein wichtiger Leistungsbereich der Hochschule, wenn es darum geht, neue Zielgruppen für ein Studium anzusprechen. Dafür gilt es, neue Märkte zu erschließen, neue Kooperationsformen mit anderen Schulen und Partnerhochschulen sowie Unternehmen zu identifizieren sowie zu bearbeiten. Durch verstärkte Markt- und Trendforschung werden wir uns über die Erwartungen und Bedürfnisse der Zielgruppen noch vertiefter informieren.

» **Das Emotionalisieren der Dachmarke und gleichzeitige Profilbildung der Fakultäten**

Wir verfolgen das Ziel, durch zielgruppengerechtes Storytelling die Erfolgsgeschichten unserer Studierenden und Alumni einer noch breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen und über die Chancen und Möglichkeiten eines Studiums bzw. einer weiterführenden Bildung zu informieren.

» **Eine Erhöhung des Bekanntheitsgrades**

Ziel der künftigen Maßnahmen und Initiativen wird sein, ein neues, zeitgeistiges Kommunikationskonzept zu entwickeln, das national und international das Leistungsportfolio und die Möglichkeiten eines Studiums an der FH OÖ bekannt zu machen.

» **Weitere Professionalisierung der Kommunikation des Student Lifecycle Managements**

Die FH OÖ verfügt seit 2016 über ein umfassend definiertes und elaboriertes Konzept zur Information, Servicierung und Betreuung von Studierenden und Teilnehmer*innen von Weiterbildungsangeboten in Form des Student Lifecycle Managements. Ziel ist es, die Angebote noch besser zu kommunizieren und an die unterschiedlichen Zielgruppen zu kommunizieren.

» **Wissenstransfer und Wissenschaftskommunikation**

Die Positionierung der Hochschule und ihrer Leistungsbereiche verlief bislang sehr positiv – dennoch ist beabsichtigt, die Bekanntheit der „Marke“ unserer Hochschule weiter zu verbreitern und am Wege von verstärktem Wissenstransfer in die Gesellschaft (Third Mission und Outreach – Aktivitäten) die Vernetzung mit der OÖ Wirtschaft und internationalen Partnern, Medien und der Presse weiter zu stärken und nachhaltig abzusichern.

13.2 Geplante Maßnahmen

- » Systematische **Weiterentwicklung von Markenkern, Positionierung sowie Markenimage** durch Kommunikationsmaßnahmen mit Stärkung der **emotionalen Komponente** (=Imagekampagne) mit dem Ziel einer stärkeren Brand Awareness und der Steigerung der Bekanntheit national und international; **verstärktes Story-Telling – weg von den reinen Fakten – dafür Schaffung von positiven Emotionen, mehr „Wir-„Gefühl und Anziehungskraft,**
- » Entwicklung von digitalen Maßnahmen zur Leadgewinnung,
- » Implementierung eines Key-Account Systems gemeinsam mit Fakultäten und Studiengängen,
- » Vereinfachung des Bewerbungsprozesses durch Ausbau und Einsatz von neuen digitalen Tools gemeinsam mit Fakultäten,
- » Alumni: Ausbau und Verbesserung des Angebots digitaler Dienstleistungen (Jobportal, Mentoring-Software),

- » Karriere-Netzwerk: Stärkere Verbreiterung der Aktivitäten des Alumni Club,
- » Online Marketing: Intensivierung des OMNICHANNEL Marketings mit Fokus auf Mobile Marketing, um allen relevanten Personen ein nahtloses Erlebnis zu bieten, unabhängig von Kanal oder Gerät. Somit schaffen wir auch kundenzentriertes Auftreten und die dementsprechende Wahrnehmung,
- » „Internationalisierung“ von Kommunikationsmaßnahmen, Werbemittel durch Mehrsprachigkeit bzw. durch speziell auf Zielmärkte ausgerichtete Aktivitäten, dabei sind neben klassischen Werbemitteln auch die digitalen Produkte im Vordergrund (Social Media),
- » Intensivierung der Zusammenarbeit mit Politik und Wirtschaft, um die Standortattraktivierung voranzutreiben, vor allem durch imagebildende Maßnahmen.



VISION UND STRATEGIE 2030

HOCHSCHUL-GOVERNANCE

www.fh-ooe.at



UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES
UPPER AUSTRIA

14 HOCHSCHUL-GOVERNANCE

Wir definieren Hochschul-Governance als institutionelle Planungs-, Steuerungs- und Führungskompetenz, die wir kultivieren, um die gesamte Hochschule und ihre Leistungsbereiche unter Berücksichtigung akademischer Autonomie sowie gesellschaftlicher Bildungserfordernisse auf Basis gesetzlicher, finanzieller und gesellschaftspolitischer Vorgaben zu führen und mittels der etablierten Einheiten zu servicieren.

Wir verstehen und definieren uns in der Governance als Hochschule nicht (nur) als Adressat von Wünschen oder Objekt für Anforderungen, sondern entwickeln die vorliegende Vision, Mission und Strategie mit dem Ziel, mit beschränkter Planbarkeit und pluralistischer Haltung (besser) umgehen zu können.

Wir sind uns auch darüber im Klaren, dass wir täglich den Spannungsbogen zwischen privatrechtlicher Organisation und akademischer Selbstverwaltung, Eigentümerinteressen und Gemeinnützigkeit auszubalancieren haben.

Es ist uns bewusst, dass wir hier einerseits als Identität im Sozialgefüge von Hochschulangehörigen in diversen Kurien (Wissenschaft, Verwaltung, Studierende) agieren, andererseits aus einer externen, utilitaristischen Sicht als Instrument zur Erreichung hochschul- und bildungspolitischer, gesellschaftlicher wie ökonomischer Erwartungshaltungen fungieren.

Vor diesem Hintergrund haben wir eine Governance entwickelt, die die Geschäftsführung als Repräsentanz für die gesamte Hochschule nach außen vorsieht (ausgenommen sind jene Bereiche, die die wissenschaftliche Autonomie im engen Sinne betreffen) sowie ein System an gemischter Steuerung vorsieht, die dem hochschulischen Gedanken von neuem Managerialismus und akademischer Selbstbestimmung entspricht.

In den Leistungsbereichen der Hochschulsteuerung und -servicierung sind Ansprechpartner*innen und Zuständigkeiten festgelegt. Sie sorgen für kontinuierliche und transparente Umsetzungs- und auch Verbesserungsprozesse.

Als unterstützende Einheiten fungieren

- » im Bereich der Hochschulstrategie und der Hochschulorganisationsentwicklung sowie Qualitätssicherung die Abteilung Hochschulforschung und -entwicklung, die zentrale Qualitätsentwicklung, die Abteilung Hochschul-Didaktik sowie das Gender- und Diversity.-Management,
- » in der Planung und Umsetzung sowie Verwaltung der Finanz- und Personalressourcen die Abteilungen Finanzen (mit den Teilbereichen Controlling, Buchhaltung und Personalverrechnung) und Personalmanagement und -entwicklung,

- » im Bereich der Raum-Ressourcenverwaltung-, -bewirtschaftung und -erweiterung die Immobilien GmbH sowie
- » in der Verwaltung, dem Management und der Weiterentwicklung von IT Systemen und Applikationen die IT GmbH, sowie im Bereich des Datenschutzes und dem Umgang mit IT-Risiken, den Sicherheitsmaßnahmen und ihrer Umsetzung in der Praxis der Information Security Compliance Center,
- » Für den Marketing- und Kommunikationsbereich die entsprechende Abteilung Marketing, die im Strategiepapier ein eigenes Kapitel abbildet. Im Rahmen der Hochschul-Governance wird Marketing und Kommunikation dazu eingesetzt, als Kommunikationsdrehscheibe der Leistungen aus dem Lehr- und Forschungsbereich zu fungieren und Impulse der FH OÖ für die OÖ Wirtschaft und Gesellschaft zu setzen.
- » Als weitere zentrale Fachabteilung fungiert für Rechtsthemen die Abteilung Recht und Personalrecht, die auch in hochschulforschungs- und wissenschaftlicher Hinsicht aktiv ist und Lehrveranstaltungen anbietet sowie die Abteilung Konferenzmanagement, die sämtliche interne Großveranstaltungen sowie wissenschaftliche Tagungen und Konferenzen organisiert.
- » Weiters zentral organisiert ist das FH OÖ Sports Team als Organisationseinheit zur Koordination sämtlicher sportlicher Aktivitäten für Studierende und Mitarbeiter*innen der Hochschule,
- » sowie das Transferzentrum für Unternehmensgründung, welches nicht nur über Chancen und Möglichkeiten von Unternehmensgründungen berät und informiert, sondern im Sinne des Entrepreneurial Spirit der Hochschule ein umfassendes Angebot an Informations-, Unterstützungs- und Beratungsangeboten für nationale und internationale Interessent*innen bietet.

14.1 Mit unserem Zugang zu Hochschul-Governance wollen wir bewirken und ermöglichen

» **Verlässliches und professionelles Service und Beratung**

Die Leistungsbereiche Hochschulsteuerung und -servicierung fungieren im Dienste des Lehr- und Forschungsbetriebs als Ideengeber, innovativer Motor und verlässlicher Partner für alle internen und externen Zielgruppen

» **Nachvollziehbaren und messbaren Nutzen**

Mittels schlanker, effizienter und klar definierter Prozesse im Zusammenspiel mit internen und externen Partnern wird sichergestellt, dass die Hochschule mit höchsten Qualitätsansprüchen in den definierten Performancebereichen agiert.

» **Neue Perspektiven für Hochschulsteuerung**

Die Leistungsbereiche der Hochschulsteuerung und -servicierung nehmen auch eine unterstützende und beratende Rolle als Controlling-Instanz der gesamten Hochschule ein. Die Steuerung der Prozesse erfolgt durch die definierten Process-Owner, die von Seiten des Qualitätsmanagements dazu kompetent unterstützt und beraten werden.

» **Professionelles Management von Rauminfrastruktur**

Die exakte Planung und Umsetzung von Neu- und Umbauten bzw. Sanierungen sowie modernes technisches und infrastrukturelles Facility Management stellen einen reibungslosen Lehr- und Forschungsbetrieb sicher. Effizienz im Betrieb sowie die Pflege und Werterhaltung der Objekte an den Standorten der FH OÖ ist das Ziel der Gesellschaft.



VISION UND STRATEGIE 2030

IMPACT UND WECHSELWIRKUNGEN

www.fh-ooe.at



UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES
UPPER AUSTRIA

15 IMPACT UND WECHSELWIRKUNGEN

In Zusammenfassung der in diesem Dokument vorgelegten Vision, Mission und Strategie sowie subsidiären Teilstrategien verweisen wir abschließend auf die enge Verflechtung bzw. Verzahnung der dargestellten Leistungsbereiche und die damit verbundenen Wechselwirkungen.

15.1 Die Einheit der Hochschule

Die FH OÖ ist in ihrer rechtlichen Verfasstheit zwar in fünf Teil-Gesellschaften untergliedert, „funktioniert“ als Hochschule mit dem Anspruch, sich auf den Weg in eine neue Dimension zu begeben, jedoch nur im Zusammenspiel und den wechselseitigen Bedingtheiten der vorgestellten Leistungsbereiche sowie der dargelegten Maßnahmen und Aktivitäten zur Weiterentwicklung.

So sind die Einheiten „Studium und Lehre“ sowie „Angewandte Forschung und Entwicklung“ untrennbar miteinander verbunden, zum einen durch den Umstand, dass diese beiden Aufgabenbereiche Kernelemente der hochschulischen Leistungserbringung darstellen, sowie angesichts des Umstandes, dass Professor*innen der Hochschule dienstrechtlich zur Leistungserbringung in beiden Bereichen verpflichtet sind. Zum anderen auch dadurch, dass aktuelle Lehre lege artis ohne das Einfließen von Forschungserkenntnissen und -ergebnissen nicht möglich wäre. Die Leistungsbereiche der Fakultäten in ihrer fachlichen Disziplinarität ermöglichen es, die Entwicklung der Hochschule als Gesamtsystem voranzutreiben und im Sinne der Gestaltungsgrundsätze „Qualität und Leistung – wir sind auf gute Performance ausgerichtet“ sowie „Lernen und Entwicklung – wir arbeiten im Dialog mit LLL und schätzen Diversität“ nachhaltig zu etablieren. Eine Redimensionierung der beiden Bereiche hätte unmittelbare wechselseitige inhaltliche und qualitative Auswirkungen.

15.2 Unabdingbare Aufgaben

Angesichts globaler, demografischer und arbeitsmarktpolitischer Entwicklungen ist das Aufgabenspektrum des Lifelong Learning für Hochschulen ein weiteres zentrales Leistungselement, das – wie in der Strategie dargestellt – für die Weiterentwicklung des Leistungsportfolios unserer Hochschule mittlerweile unabdingbar ist. Die Wechselwirkungen zwischen Lehre, Forschung und Weiterbildung sind in mehrfacher Hinsicht evident: Weiterbildung ermöglicht es den Absolvent*innen der Hochschule, auch nach Abschluss eines Studiums ihre Qualifikationen und Kompetenzen am Stand der Entwicklungen zu halten. Die Erkenntnisse aus Bedarfsmeldungen der Berufsfelder bewirken, dass die Curricula der Studienangebote laufend aktualisiert werden. Ergebnisse und Erkenntnisse aus der (Hochschul-)Forschung bereichern ebenso die Wissensvermittlung am Wege der Lehre, vor allem auch in der Weiterbildung. Darüber hinaus gelingt es durch adäquate Angebote, auch Personengruppen mit nicht-traditionellem akademischen Hintergrund in unserem Bundesland anzusprechen und im Sinne der angestrebten Akademisierung bzw. Entwicklung einer Wissensgesellschaft anzusprechen und damit weiter- und höher zu qualifizieren.

Die Qualitätsentwicklung der Hochschule trägt maßgeblich zu unserer Reputation und Legitimierung bei. Darüber hinaus ist die Verzahnung der Prozesse von Hochschul-Governance, Studium und Lehre,

Lifelong Learning und Forschung und Entwicklung, und die damit einhergehende, stetige Verbesserung des Zusammenspiels der hochschulischen Leistungsbereiche essentiell. Damit gelingt es, die in der Mission auferlegte Zielsetzung zu realisieren, Qualität und Leistung abzubilden bzw. umzusetzen. Qualitätsentwicklung stellt im Sinne des Organisationslernens einen wesentlichen Gestaltungsbereich unserer Hochschule dar.

Angesichts der ubiquitären Forderungen nach einer „Öffnung“ von Hochschulen in Richtung von Teilhabe und Durchlässigkeit sind die Leistungsbereiche Diversität und Internationalisierung ebenso von besonderer Bedeutung: Inter-, Trans- und Multidisziplinäre Zugänge werden als *conditio sine qua non* in der hochschulischen Leistungserstellung und -erbringung in Audits und Akkreditierungen als Qualitätsaspekte im Sinne der „Fitness for Purpose“ verlangt. Ein funktionierendes Zusammenspiel mit der hochschulischen Governance sowie der Qualitätsentwicklung/dem Qualitätsmanagement sind Garanten für die nachhaltige Etablierung und Legitimierung unserer Hochschule (regionale, internationale und nationale Strategien untermauern dies).

15.3 Zukunftsperspektiven

Digitalisierung ist einer jener Bereiche, der die Transformation der Gesellschaft und damit auch unserer Lebens-, Bildungs- und Arbeitswelten am Meisten beeinflussen und bestimmen wird. Dieser Maßnahmenbereich wird sowohl hinsichtlich der einzusetzenden Ressourcen und Infrastruktur sehr fordernd für die weitere Hochschulentwicklung sein und ist damit auch ein sehr zentrales Element und damit auch „Querschnittsmaterie“ der vorliegenden strategischen Agenda.

Und darüber hinaus ist die Hochschule und auch das Bundesland Oberösterreich darauf angewiesen, in einem globalisierten und internationalen Umfeld und Wettbewerb zu bestehen. Die adäquate Kommunikation und das „richtige“ Marketing sind dafür essentiell – ein Ausbau der digitalen Kommunikationsmöglichkeiten für die Hochschule und deren Leistungseinheiten ist damit eine wesentliche Maßnahme zur nachhaltigen Verankerung und Absicherung der Hochschule.



Impressum:

Fachhochschule Oberösterreich

Roseggerstraße 15

4600 Wels/Austria

Tel: +43 5 0804 10

Fax: +43 5 0804 11900

info@fh-ooe.at

www.fh-ooe.at

Vision, Mission und Strategie 2030

Projektleitung und Text: Hochschulforschung und -entwicklung

Grafik: www.como.at

VISION UND STRATEGIE 2030

FH OÖ Management GmbH

Roseggerstraße 15
4600 Wels/Austria
Tel: +43 5 0804 10
Fax: +43 5 0804 11900
info@fh-ooe.at
www.fh-ooe.at



UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES
UPPER AUSTRIA

